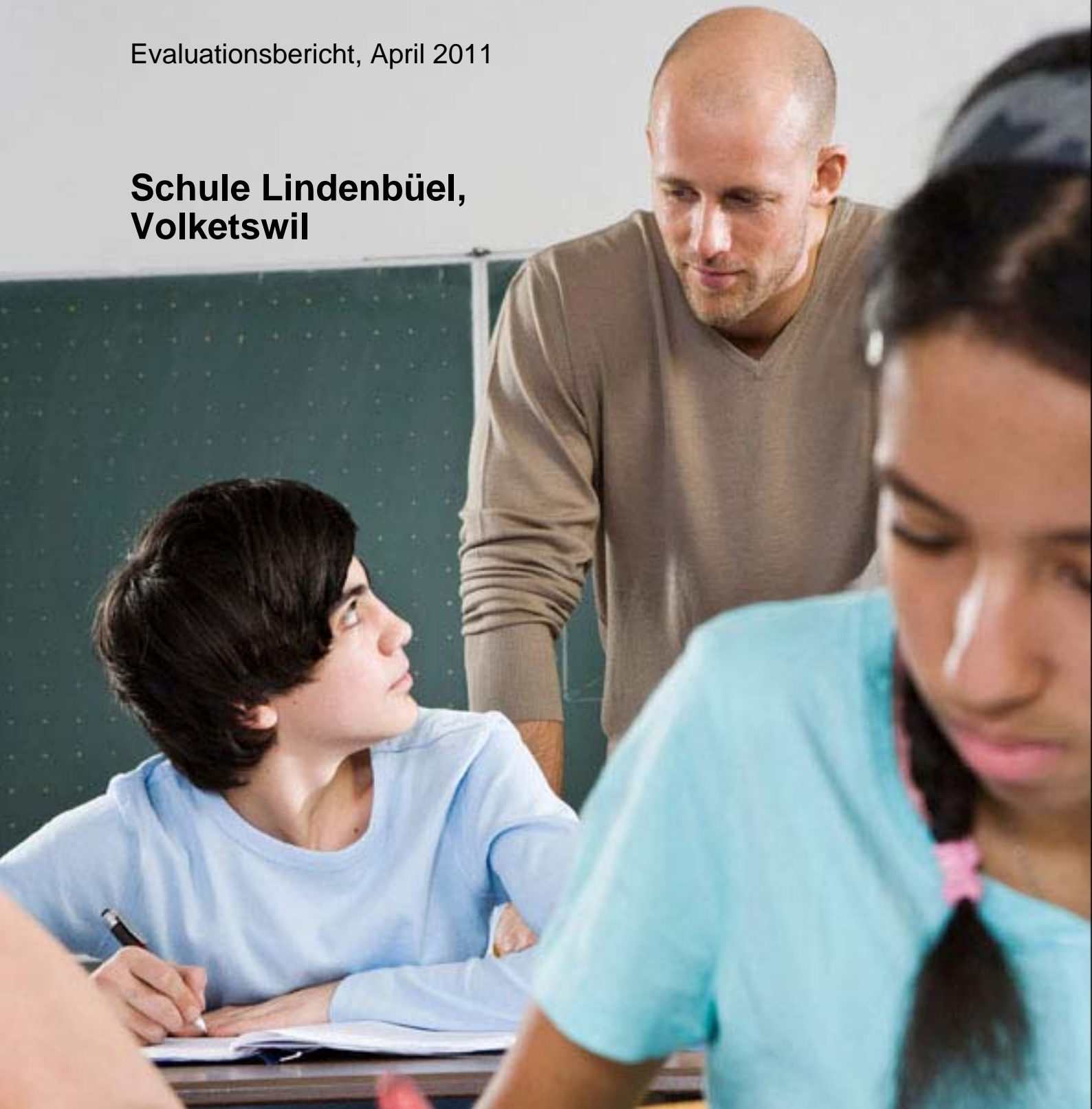




Evaluationsbericht, April 2011

**Schule Lindenbüel,
Volketswil**



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	4
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	8
3	Kurzportrait der Schule Lindenbüel	9
3.1	Zahlen und Fakten	9
4	Qualitätsprofil	11
4.1	Lebenswelt Schule	12
4.2	Lehren und Lernen	18
4.3	Führung und Management	29
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	37
5	Fokusthema: Besondere Förderangebote	42
Anhänge		
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	51
A2	Datenschutz und Information	53
A3	Beteiligte	55
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	56
A5	Auswertung Fragebogen	58

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Oberstufenschule Lindenbüel vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussen-sicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Schule kann ihre Schulprogrammarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Emp-fehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand festgestellter Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Frage-bogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde. Sie können die-se mit den Werten aller in den Vorjahren evaluierten Schulen (auf unserer Homepa-ge) vergleichen.

Thematisch umfasst der Bericht einen als Qualitätsprofil benannten allgemeinen Teil, welcher einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management umfasst. Ein Exkurs beleuchtet wichtige Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht. Der dritte Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema „Besondere Förderangebote“.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Um-gang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Es geht allerdings nicht darum, alle Hinwei-se abzarbeiten. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schul-programm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Oberstufenschule Linden-büel und den Mitgliedern der Schulpflege Volketswil für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Monika Bloch Süss, Teamleitung

Zürich, im April 2011

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Besondere Förderangebote) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Viele Lehrpersonen und die institutionalisierte Schülerorganisation setzen sich aktiv für eine wertschätzende Gemeinschaft ein. Attraktive Sportanlässe prägen das Schulklima positiv.

Verbindliche Verhaltensregeln

Mit einem durchdachten Regel- und Sanktionssystem sorgt das Schulteam konsequent für einen geordneten Schulbetrieb.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstrukturen

Im Unterricht nehmen viele Lehrpersonen Bezug auf aktuelle Ereignisse. Die Lektionsgestaltung ist oft gleichförmig und wenig variantenreich.

Differenzierte Lernangebote

Viele Lehrpersonen und weitere Schulbeteiligte bieten den Jugendlichen in der Berufswahl eine gute individuelle Unterstützung an. In den kognitiven Fächern kommt die differenzierte Förderung zu kurz.

Lernförderliches Klassenklima

Die wertschätzende Beziehung vieler Lehrpersonen zu den Jugendlichen trägt wesentlich zu einem lernförderlichen Klassenklima bei.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen haben für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens Absprachen getroffen und bewerten mehrheitlich nachvollziehbar und fair. Die Beurteilung der fachlichen Leistungen ist nicht vergleichbar.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die personelle Führung ist zielorientiert und sehr wertschätzend. Der Schulalltag ist gut organisiert. Die Schule setzt klare pädagogische Schwerpunkte.

Verbindliche Kooperation

Im Schulalltag und bei besonderen Anlässen arbeitet das Team gut zusammen. Vereinbarungen und Beschlüsse haben teilweise wenig verbindlichen Charakter.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt klare Schwerpunkte in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Arbeit in den Projektgruppen ist gut strukturiert und wird laufend evaluiert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind meist zufrieden mit dem Inhalt und dem Umfang der Informationen. Der Elternrat unterstützt die Schule mit tatkräftigen Einsätzen sehr ausgezeichnet.

Besondere Förderangebote

Individuelle Angebote

Die Schule engagiert sich dafür, besondere Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler mit geeigneten Angeboten abzudecken. Aufgrund fehlender Fachpersonen und ungenügender Abklärungen gelingt das nicht immer.

Unterrichtsnah und integrative Förderung

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen erfolgt im kognitiven Bereich vorwiegend separativ und mit wenig Bezug zum Klassenunterricht.

Kindbezogene Kooperation

Das Ausmass an kindbezogener Zusammenarbeit ist – dem hohen Anteil an separierter Förderung angemessen – eher gering.

Regelmässige Standortgespräche

Bei längerfristigen Massnahmen zur besonderen Förderung werden konsequent Standortgespräche durchgeführt und deren Ergebnisse protokolliert. Die Zielvereinbarungen sind teilweise wenig konkret.

Transparente Verfahren

Die Schule Volketswil verfügt über ein umfassendes, klares sonderpädagogisches Konzept. Als Anhang dazu bildet die Sekundarschule Lindenbüel einen Teil ihrer Förderpraxis in einem eigenen Konzept ab.

Fachlicher Austausch

Das Schulteam hat sich mit der sonderpädagogischen Förderung im Rahmen ihrer Neuorganisation auseinandergesetzt. Seither besteht nur in Teilen des Teams ein formeller Austausch zur sonderpädagogischen Praxis.

Regelmässige Angebotsüberprüfung

Keine Beurteilung dieses Qualitätsanspruchs.

Zufriedenheit Beteiligte

Die Beurteilung dieses Qualitätsanspruchs erfolgt im Rahmen der übrigen Ansprüche zu den besonderen Förderangeboten.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Wichtigste Empfehlung: Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Wir empfehlen Ihnen, das Profil Ihrer Schule klarer herauszubilden und die Qualitäten der Schule Lindenbüel der Öffentlichkeit vermehrt zu kommunizieren.

Hinweis zur Unterrichtsentwicklung

Wir empfehlen Ihnen, im Rahmen einer verbindlichen Zusammenarbeit den Unterricht weiterzuentwickeln.

Hinweis zur Zusammenarbeit in der sonderpädagogischen Förderung

Wir empfehlen Ihnen, im Rahmen Ihres IF-Konzeptes und des Sonderpädagogischen Konzeptes Volketswil gezielt neue Erfahrungen zu sammeln und sich systematisch darüber auszutauschen.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

3 Kurzportrait der Schule Lindenbüel

3.1 Zahlen und Fakten

	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen	
Regelklassen			
Abt. A	239	9	
Abt. B	149	8	
Abt. C	29	3	
Sonderpädagogisches Angebot			
	Anzahl Schüler/-innen	Stellenpensum	Anzahl Kooperationsschulen
Integrative Förderung (IF)	11	214%	
Therapien	1	extern	
Unterricht in Deutsch als Zweitsprache DaZ	17	128%	
Ergänzende Angebote			
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	11	14%	
Schulsozialarbeit		80%	
Direktunterstellte Mitarbeitende		Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen		21	
Fachlehrpersonen (Handarbeit und Haushaltkunde)		26	
Förderlehrpersonen		5	
Assistentin SL		1	

Das Schulhaus Lindenbüel ist eines von drei Sekundarschulhäusern in Volketswil. Es wurde 1974 eingeweiht und steht, von Lindenbäumen umgeben, in nächster Nähe zum Dorfmittelpunkt.

Die Schule wirkt modern und grosszügig angelegt. Im Jahr 2003 wurde der an das Hauptgebäude angrenzende Spezialtrakt umgebaut. Er umfasst eine Turnhalle, zwei Schulküchen und die Räume der Musikschule. Das Pausenareal und der Sportplatz bieten viel Raum.

Gleich anschliessend an das Schulareal befindet sich das Gries: ein multifunktionales Kultur- und Sportzentrum, welches über die Kantonsgrenze hinaus bekannt ist und von der Schüler- und Lehrerschaft des Lindenbüels für Anlässe, Konzerte und Sportveranstaltungen rege benutzt wird.

400 Schülerinnen und Schüler werden von rund 50 Lehrpersonen unterrichtet. Die Schule hat sich für das dreiteilige Modell A, B, C entschieden und führt Niveaunklassen in Französisch und Mathematik. 9 Klassen werden auf der Abteilung A geführt, 8 auf der B und 3 auf der C-Abteilung. Der Ausländeranteil an der Schule beträgt 23,6 % und liegt leicht unter dem kantonalen Mittel. Einzelne ethnische Gruppen treten stark auf und beeinflussen das Schulklima.

Die Schule wird von einer Co-Leitung geführt. Die Hauptleitung ist dafür mit 24 Lektionen dotiert, die Co-Leitung mit 7 Lektionen. Die Vernetzung und der Austausch mit anderen Leitungspersonen der Gemeinde finden über die Schulleitersitzung und die Schulleitungskonferenz statt. Diese Sitzungen werden vom Leiter Bildung der Schulgemeinde geleitet.

Das Team besteht aus vielen Lehrpersonen, welche seit langer Zeit an der Schule unterrichten. Die meisten Klassenlehrpersonen arbeiten Vollzeit. Sie werden unterstützt von Fachlehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen.

Zusätzlich zum Sonderpädagogischen Konzept der Gemeinde Volketswil hat die Schule ein eigenes Konzept erarbeitet, welches kürzlich von der Schulpflege abgenommen wurde und nun als vorläufiger Anhang des Gemeindekonzeptes gilt. Nach einer Erprobungsphase von zwei Jahren sollen Konzept und Umsetzung unter externer Führung evaluiert werden.

Die Schulsozialarbeit ist seit 1998 eingeführt und ist eine Abteilung der Pädagogischen Beratungsstelle Volketswil. Für das Schulhaus Lindenbüel wird sie von zwei Personen wahrgenommen. Die beiden Schulsozialarbeitenden sind täglich an der Schule anzutreffen und über Mail und Mobiltelefon erreichbar. In Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland wird für Schülerinnen und Schüler, die durch ihr Verhalten auffallen, ein Training in Lebenskompetenz angeboten.

Der Elternrat ist gut organisiert und längst etabliert. Er führt den Mittagstisch der Schule und kann für Unterstützung in der Berufswahl und bei Anlässen beigezogen werden.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Viele Lehrpersonen und die institutionalisierte Schülerorganisation setzen sich aktiv für eine wertschätzende Gemeinschaft ein. Attraktive Sportanlässe prägen das Schulklima positiv.

Stärken

- Die Jugendlichen fühlen sich an der Schule wohl. Die meisten schriftlich befragten Eltern und Jugendlichen bewerteten diese Aussage mit gut bis sehr gut. In den Interviews bestätigten sie diese positiven Wertungen klar. Mehrere Eltern betonten, dass ihr Sohn oder ihre Tochter mehrheitlich gerne zur Schule gehe. 74% der schriftlich befragten Eltern gaben an, dass sich ihr Sohn oder ihre Tochter auf dem Schulareal sicher oder sehr sicher fühle. Dieser Aspekt hat gleichzeitig einen starken Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern im Bereich Lebenswelt Schule (siehe auch Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht). Er ist deshalb aus Elternsicht ein Erfolgsfaktor.
- Die Schule führt regelmässig Anlässe und Aktivitäten durch, die von der Schülerinnen- und Schülerorganisation (SSO), den Verantwortlichen aus den Jahrgangsteams und einzelnen Lehrpersonen organisiert werden. Beispiele dafür sind das Maifest, die Verabschiedung der austretenden Schülerinnen und Schüler, Projekt- oder Lagerwochen und der Wintersporttag. Sportliche Aktivitäten, das Sportlager für alle ersten Klassen und die Teilnahme an Turnieren (Landhockey, Minivolleyball) oder deren Organisation prägen das Schulklima sehr positiv. (Portfolio, Interviews)
- Die Schülerinnen- und Schülerorganisation (SSO) ist seit mehreren Jahren institutionalisiert und mit verschiedenen Aktivitäten im Schulalltag präsent. Aus allen Klassen werden Delegierte gewählt. Sie vertreten an den Delegiertenversammlungen (1x pro Quartal) die Anliegen ihrer Klassen und erstatten diesen Rückmeldungen. Schülerinnen und Schüler organisieren täglich den Pausenkiosk und haben sich für einen Aufenthaltsraum eingesetzt, welcher zwei Mal wöchentlich von den Jugendlichen benutzt werden darf. Auf Initiative der SSO wurde neu ein Tanzkurs für Schülerinnen und Schüler ausgeschrieben. Der Vorstand der SSO trifft sich regelmässig (ca. 1x pro Monat) zur Besprechung konkret anstehender Aufgaben und Ziele. Die Sitzungen werden von den Jugendlichen protokolliert. Im Eingangsbereich der Schule stehen der SSO ein Schaukasten und ein Briefkasten zur Verfügung. Auf der Homepage ist die SSO prominent vertreten. Die schriftlich befragten Jugendlichen waren mehrheitlich gut oder sehr gut zufrieden damit, wie sie bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitreden können. (Portfolio, Homepage, Interviews)
- Die Stimmung auf dem Pausenplatz war während der Evaluation friedlich. Der Aufenthaltsbereich ist klar bestimmt. Die Jugendlichen verpflegten sich am Pausenkiosk

und standen plaudernd in Gruppen beisammen. Die Pausenaufsicht war deutlich präsent. Die Schülerinnen und Schüler erzählten in den Interviews, dass die Lehrpersonen bei Streitigkeiten auf dem Pausenareal meist rasch einschreiten würden.

Schwächen

- An der Schule kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen verschiedener Nationalitäten. Diese Vorkommnisse sind im Schulalltag präsent und beschäftigen, neben den Jugendlichen und einzelnen Mitarbeitenden, auch die Eltern stark. Dies zeigt sich in vielen Interviewaussagen und auch in der schriftlichen Befragung. Die Aussage: „Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren“ wird von Eltern und Lehrpersonen deutlich tiefer beurteilt, als andere Aspekte des Schulklimas. Dieser Punkt hat gleichzeitig einen starken Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern im Bereich Lebenswelt Schule (siehe auch Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht). Er ist deshalb aus Elternsicht ein Stellhebel. Den Leitungspersonen der Schule und der Schulbehörde sind sich der Problematik bewusst. Erste Schritte zu einer schul-, behörden- und gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Integration sind geplant. (Interviews)

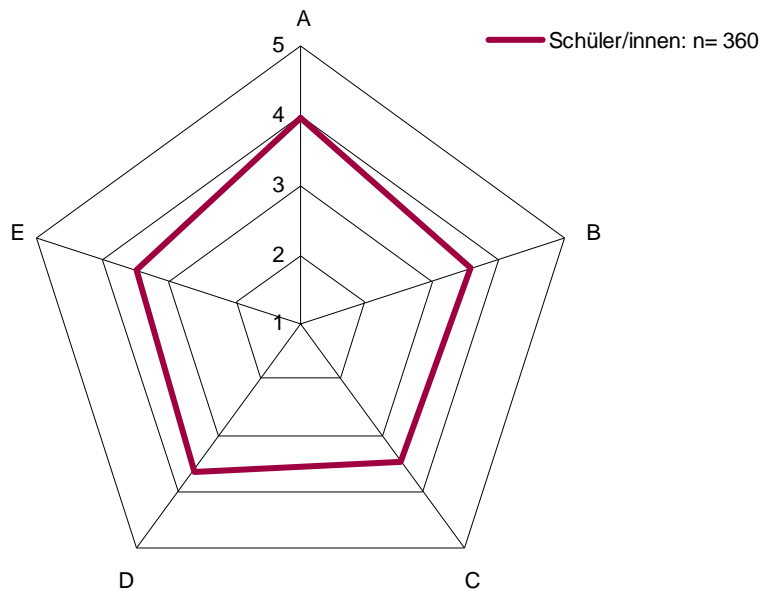
- Die Schule betreibt zu wenig aktiv Imagepflege. In fast allen Interviews kamen die Eltern auf den schlechten Ruf der Schule zu sprechen. Sie thematisierten dabei auch, dass die Schule ja über „viel Gutes“ verfüge, welches aber in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt sei. Einzelne interviewte Eltern wünschten sich von den Verantwortlichen der Schule und der Schulpflege, dass diesem Bereich mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde und „eine Lindenbüel-PR-Offensive gestartet“ würde, wie ein Elternteil es ausdrückte.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



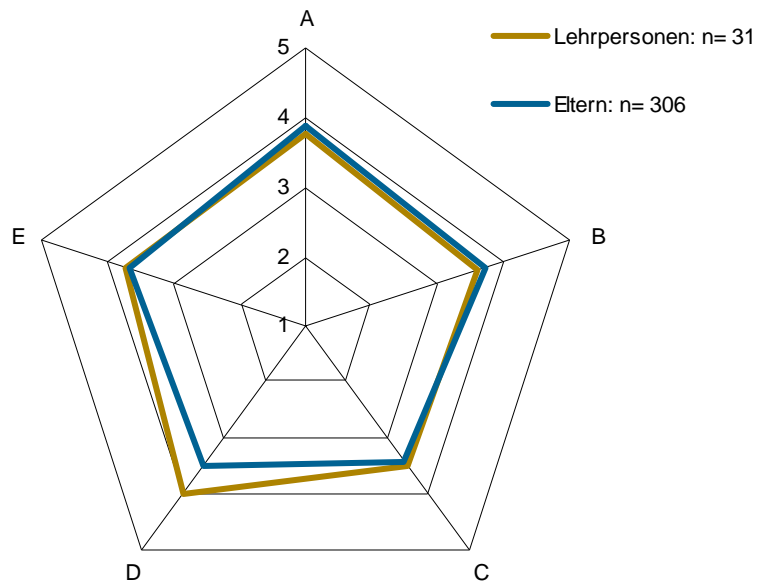
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Mit einem durchdachten Regel- und Sanktionssystem sorgt das Schulteam konsequent für einen geordneten Schulbetrieb.

Stärken

- Mit der Hausordnung, welche zwölf Punkte umfasst, achtet die Schule auf einen gut geregelten Schulbetrieb. Besonderen Wert legt die Schule auf die Einhaltung der Punkte eins (respektvolles Verhalten gegenüber Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen) und die Punkte elf (Verlassen des Schulhausareals) und zwölf (Konsumieren von Zigaretten, Alkohol, Drogen und das Mitführen von Waffen). Verstösse gegen diese Regeln werden den Eltern schriftlich gemeldet und mit einem Eintrag bestraft. Sie haben einen Arbeitsnachmittag zur Folge und sind zeugnisrelevant. (Portfolio, Interviews)
- Die Regeln der Hausordnung sind den Jugendlichen und den Eltern bekannt. Alle interviewten und schriftlich befragten Gruppen kannten die Regeln gut. Die Eltern werden über die Hausordnung informiert und bestätigen die Einsichtnahme mit ihrer Unterschrift. Dieser Punkt erhielt in der schriftlichen Elternbefragung einen Höchstwert. Das Schulteam sah in seiner Selbstbeurteilung in der verbindlichen Hausordnung, den angemessenen Sanktionen und der laufenden Anpassung der Regeln an den „Zeitgeist“ tragende Stärken der Schule.

Schwäche

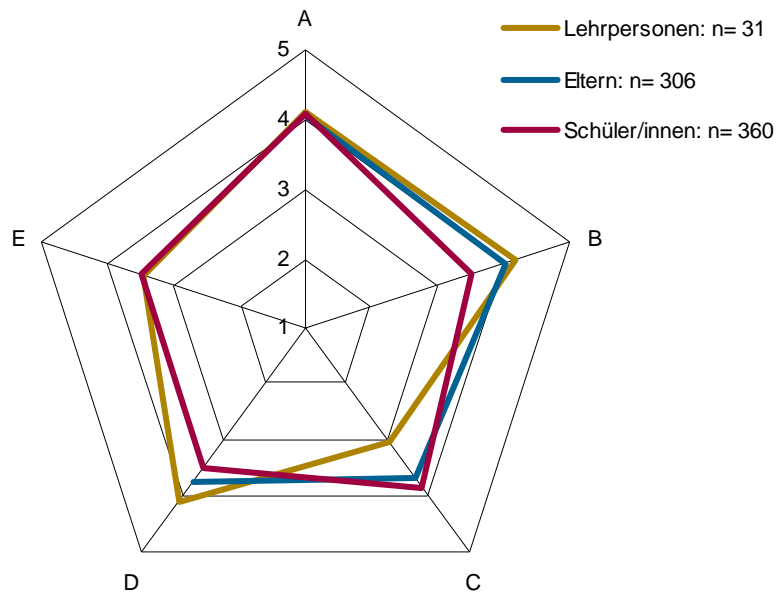
- Nicht alle Lehrpersonen reagieren auf Regelübertretungen klar. In mehreren Interviews wurde erwähnt, dass es Lehrpersonen gebe, welche auch bei groben Verstössen auf dem Pausenplatz oder im Schulhaus wegsehen würden und die dafür verantwortlichen Jugendlichen nicht zur Rechenschaft zögen. Einzelne Jugendliche gaben an, dass sie aus Angst vor Repressionen auf eine Meldung von Vorkommnissen verzichteten und auch die Eltern nicht darüber informierten. Die Lehrpersonen schätzten den eigenen Umgang mit den Regeln kritisch ein: Nur ein Viertel gab in der schriftlichen Befragung an, es treffe gut zu, dass sie die geltenden Regeln einheitlich durchsetzten. Diese kritische Einschätzung wurde in den Interviews bestätigt.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Im Unterricht nehmen viele Lehrpersonen Bezug auf aktuelle Ereignisse. Die Lektionsgestaltung ist oft gleichförmig und wenig variantenreich.

Stärken

- Viele Lehrpersonen nehmen regelmässig im Unterricht Bezug auf aktuelle Ereignisse, wenn dies möglich ist. Während der Unterrichtsbeobachtungen griffen verschiedene Lehrpersonen aktuelle Themen auf (z.B. Erdbeben, Flutwellen, Gefahren der Atomkraft) und gestalteten diese meist gut aufbereitet. Einzelne Lehrpersonen setzten verschiedene Medien ein, um diese Unterrichtsthemen attraktiv zu vermitteln. Es gelang ihnen dadurch, die Schülerinnen und Schüler für das Thema zu interessieren und deren Vorwissen in den Unterricht gut aufzunehmen. In den Interviews hörten wir von verschiedenen Seiten, dass die aktuellen Bezüge im Unterricht einen relativ hohen Stellenwert an der Schule geniessen und der politischen Bildung viel Raum gewährt wird.
- Die Hälfte der von uns besuchten Unterrichtsstunden war gut strukturiert, die Lernschritte bauten aufeinander auf und die Arbeitsanweisungen waren klar. Die Jugendlichen waren in der Lage, selbständig zu arbeiten oder sich mit eigenen Beiträgen aktiv am Plenumsunterricht zu beteiligen. Die Unterrichtszeit wurde in diesen Lektionen gut zum Lernen genutzt. Wir beobachteten dies zum Beispiel bei der Verbesserung einer Prüfung in Partnerarbeit, beim individuellen Erarbeiten von Wörtern und Sätzen in einer Fremdsprache oder in Unterrichtsstunden, in welchen die Jugendlichen an ihrem eigenen Programm arbeiten konnten.
- Die Arbeitsaufträge der Lehrpersonen zeichnen sich meist durch Klarheit und Prägnanz aus. In vielen beobachteten Lektionen beschränkten sich die Lehrpersonen einerseits auf das Wesentliche, andererseits geben sie für Schlüsselaufgaben Beispiele. Die Schülerinnen und Schüler wussten, was sie zu tun hatten und mussten wenig nachfragen. (Beobachtung)

Schwächen

- Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht häufig einförmig und dadurch wenig anregend. Die Jugendlichen bemerkten in den Interviews, dass bei einigen Lehrpersonen der Unterricht immer ähnlich ablaufe. Alles sei absehbar, sie würden Überraschendes oder Packendes vermissen. In verschiedenen Interviews zeigten sich die Jugendlichen kritisch zum hohen Sprechanteil der Lehrpersonen. Viele würden „unendlich lange“ dozieren und erzählen. Wenig Sinn können einige Jugendliche dem häufigen Abschreiben von Merksätzen abgewinnen. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung verdeutlichen diese Aussagen. Nur knapp die Hälfte gab an, die Lehrper-

sonen verstünden es gut oder sehr gut, bei ihnen Interesse und Neugier zu wecken. Mehrere Eltern ergänzten in den Interviews, es gebe wenige Spielräume für selbstverantwortliches und aktives Lernen.

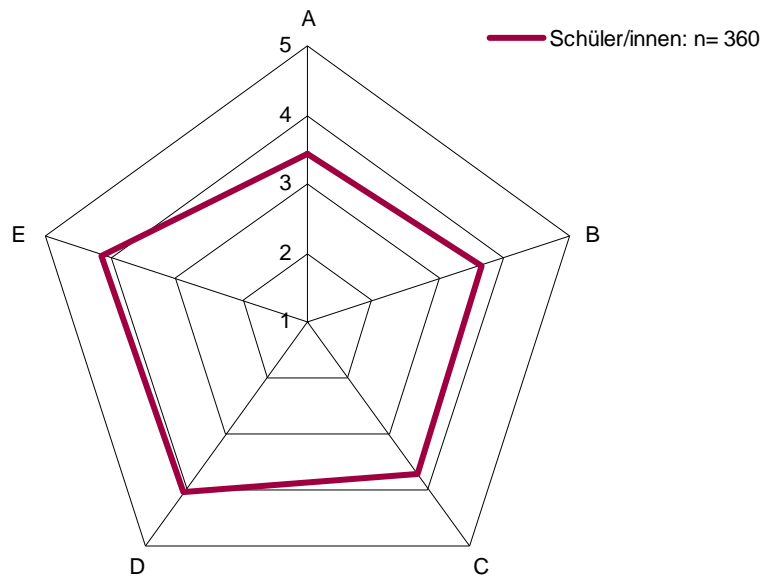
- Der Lehrpersonen geben ihren Klassen im Unterricht wenig Angaben, welche der Orientierung dienen. Die Schülerinnen und Schüler wurden in den von uns beobachteten Unterrichtssequenzen nur wenig oder gar nicht über den Ablauf oder die Ziele der Lektion beziehungsweise des Themas informiert. Ein nachvollziehbarer Orientierungsrahmen fehlte, allgemeine oder persönliche Lernziele oder die Einbettung eines aktuellen Lerninhalts in eine übergeordnete Struktur waren nicht ersichtlich.
- Einzelne Lektionen waren wenig sorgfältig vorbereitet. Während unserer Beobachtungen trafen wir auf Situationen, in welchen den Lehrpersonen die nötigen Unterlagen fehlten oder der Stoff so aufbereitet war, dass wesentliche Elemente nicht vorhanden waren, weil die Lehrperson diese bei der Vorbereitung vergessen hatte. Einzelne Lehrpersonen verwendeten bei der Visualisierung von Lerninhalten Hellraumprojektorfolien, welche kaum lesbar oder veraltet waren. In einzelnen Lektionen unterschätzten die Lehrpersonen das Arbeitstempo der Jugendlichen und hatten nach Abschluss der vorgesehenen Arbeiten keine weiteren Aufträge mehr bereit.

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Differenzierte Lernangebote

Viele Lehrpersonen und weitere Schulbeteiligte bieten den Jugendlichen in der Berufswahl eine gute individuelle Unterstützung an. In den kognitiven Fächern kommt die differenzierte Förderung zu kurz.

Stärken

- Im Berufswahlunterricht fühlen sich viele Jugendlichen gut unterstützt und begleitet. Sie lernen Bewerbungen schreiben und Lebensläufe verfassen. Mitglieder des Elternrates organisieren professionell begleitete Sequenzen für das Einüben von Vorstellungsgesprächen. Der enge Praxisbezug mit Schnuppertagen und Schnupperwochen, die Besuche im BIZ und bei der Berufsberatung, aber auch das persönliche Engagement der Lehrpersonen werden vor allem von den Schülerinnen und Schülern aus den B und C Klassen und deren Eltern sehr geschätzt. (Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler im neunten Schuljahr werden gut gefördert. Jugendliche dieser Klassen können auf der Grundlage des Stellwerktests aus einem Wahlfachkatalog ihre Unterrichtssequenzen zusammenstellen und eventuell vorhandene Lücken schliessen. Die Eltern und die Jugendlichen äusserten sich sehr positiv zu den Standortgesprächen im Anschluss an den Stellwerktest und attestierten den Lehrpersonen Engagement und Sorgfalt in der Vorbereitung und Durchführung der Gespräche. (Portfolio, Interviews)
- Fast alle Lehrpersonen klären die Fragen der Jugendlichen bereitwillig, wenn sie etwas nicht verstehen. In der schriftlichen Befragung unter den Schülerinnen und Schülern erreichte dieser Aspekt mit einer Zustimmung von 79% einen Spitzenwert. In den Interviews sagten die Jugendlichen, dass es immer möglich sei, von den Lehrpersonen Erklärungen zu bekommen. Die Schülerinnen und Schüler lobten in diesem Zusammenhang auch Lehrpersonen, die sich in den Randzeiten spezielle Zeit nahmen, um Lernstoff mit ihnen zu vertiefen. Viele Klassenlehrpersonen zeigen den Jugendlichen auf, wo sie Fortschritte machen. Eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler gab in der schriftlichen Befragung an, dass ihnen ihre Klassenlehrperson sage, was sie gut können und worin sie besser sein könnten. Diese Einschätzung wird von den schriftlich befragten Eltern etwa im gleichen Umfang bestätigt
- Mehrere Lehrpersonen in allen Abteilungen bauen in ihren Unterricht differenzierte Lernangebote ein. Sie sagten in den Interviews, dass sie die Schülerinnen und Schüler selbständig ein Thema wählen lassen, zum Beispiel für einen Vortrag, und dann mit ihnen das Ziel der Arbeit sowie das Vorgehen beim Recherchieren besprechen. Einzelne interviewte Eltern wussten, dass schnellere Schülerinnen und Schüler komplexere Aufgaben bekommen. Einige Lehrpersonen übertragen den Jugendlichen Verantwortung für ihr Lernen: Sie erwähnten dafür den Wochenplan, Lernpartnerschaften oder Übungen mit Lernprogrammen am Computer als gute Möglichkeit zur

individuellen Förderung. 65% der schriftlich befragten Eltern waren der Meinung, dass von ihrem Kind angemessen hohe Leistungen gefordert werden.

Schwächen

- In den beobachteten Lektionen sahen wir selten einen Unterricht, der auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnitten war. Häufig arbeiteten alle Schülerinnen und Schüler am gleichen Thema mit den gleichen Aufgaben. Dies führte dazu, dass in einzelnen Klassen Schülerinnen und Schüler über-, andere unterfordert waren. Wer ein Aufgabenblatt fertig gelöst hatte, erhielt ein Zusatzblatt, unabhängig vom individuellen Lernstand oder durfte mit den Hausaufgaben beginnen. Die Einschätzung der Eltern zur Qualität der individuellen Lernbegleitung war sehr unterschiedlich und sie bemerkten, dass die Qualität sehr vom Engagement der Lehrperson abhängig sei. Die Lehrpersonen erkennen ihr Entwicklungspotential in diesem Bereich: In der schriftlichen Befragung gab nur etwas mehr als ein Drittel an, dass sie den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Aufgaben gäben, welche auf den individuellen Lernstand abgestimmt seien. Im nachfolgenden Spinnendiagramm zeigt sich deutlich, dass die Jugendlichen diesen Aspekt (Punkt C) noch kritischer beurteilen als die Lehrpersonen.

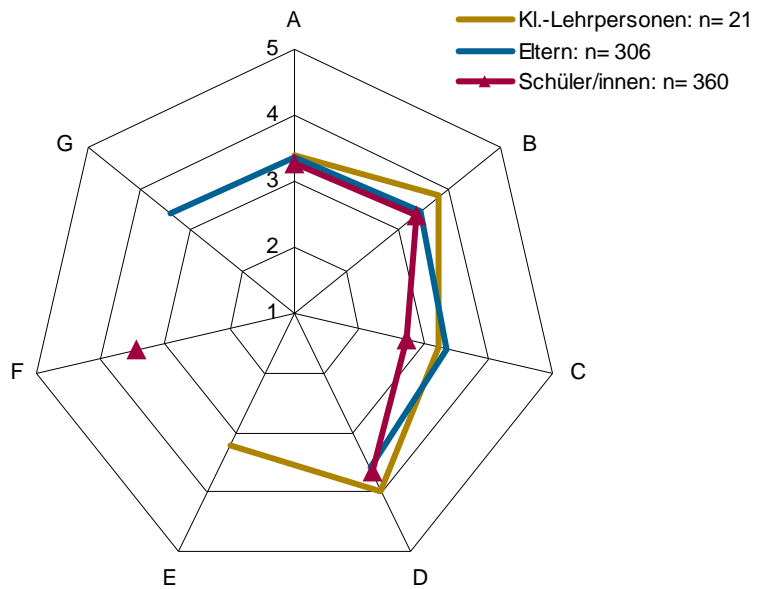
- Eine aktive individuelle Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler oder kleiner Gruppen war in den besuchten Lektionen selten beobachtbar. Auch das Team-teaching wird noch zu wenig dafür genutzt. In den Phasen der selbständigen Arbeit verliessen einzelne Lehrpersonen den Unterrichtsraum, andere sassen am Lehrerpult am Computer und nützen die gewonnene Zeit nicht für eine aktive Förderung. In einzelnen Lektionen mussten die Jugendlichen lange warten, um eine Frage oder die Lösung einer Aufgabe mit der Lehrperson besprechen zu können.

Abbildung 5

Differenzierte Lernangebote

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Lernförderliches Klassenklima

Die wertschätzende Beziehung vieler Lehrpersonen zu den Jugendlichen trägt wesentlich zu einem lernförderlichen Klassenklima bei.

Stärken

- Viele Lehrpersonen haben einen guten Kontakt zu den Jugendlichen. Sie gehen wohlwollend und wertschätzend auf die Schülerinnen und Schüler ein und unterstützen sie mit ermunternden und positiven Äusserungen im Arbeitsprozess. In vielen Unterrichtssequenzen gab es Raum für eine persönliche Bemerkung zwischen den Lehrpersonen und den Jugendlichen. Lob und Anerkennung hatten Platz. Der Eindruck aus unseren Beobachtungen wurde von aussen bestätigt. In der schriftlichen Befragung beurteilten sowohl Eltern wie Jugendliche den entsprechenden Aspekt (Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt / wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt) mehrheitlich positiv. In den Interviews erwähnten die Eltern die positiven Einträge, schriftliche Kommentare unter Schülerarbeiten oder ein gezieltes Lob bei Zeugnisgesprächen.

- Die meisten Schülerinnen und Schüler fühlen sich in den Klassen wohl. Die schriftlich befragten Jugendlichen und Eltern beurteilten diesbezügliche Aussagen positiv. Die Eltern bestätigten in den Interviews, dass sich ihr Sohn oder ihre Tochter in der Klasse wohl fühle. Die interviewten Jugendlichen sagten, es komme zwar vor, dass Schülerinnen und Schüler ausgelacht würden, aber die meisten Lehrpersonen würden schnell reagieren. Bei Problemen werde gehandelt, wenn nötig würden die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit beigezogen. Das Klima in fast allen Klassen war geprägt von einem respektvollen und freundlichen Umgang. (Unterrichtsbesuche)

- Der beobachtete Unterricht verlief meist störungsarm. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Rahmenbedingungen, halten sich daran und können konzentriert arbeiten. Die Lehrpersonen mussten kaum oder konnten unauffällig intervenieren. Einzelne Lehrpersonen beugen Störungen durch geschickte Organisation ihrer Lektionen vor. (Beobachtung).

- Die meisten Lehrpersonen thematisieren Fragen des Zusammenlebens und des Umgangs untereinander. In einzelnen Klassen wird regelmässig der Klassenrat durchgeführt. Die interviewten Jugendlichen sagten, dass sie dort die Anliegen aus der Schülerinnen- und Schülerorganisation (SSO) aufnahmen und Probleme besprächen. Einige Jugendliche gaben in den Interviews an, dass sich „ihre“ Lehrperson nach der Schule Zeit für Gespräche nehme oder dass die Betroffenen zu Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit gehen würden. Einzelne Klassen haben Klassenregeln, welche eine Mehrheit der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler mit der Klassenlehrperson erarbeitet haben.

Schwächen

- Gefässe, in welchen die Jugendlichen lernen, Mitverantwortung für das Geschehen in den Klassen zu tragen und in welchen sie grundlegende demokratische Prozesse erleben, werden von den Lehrpersonen mit unterschiedlicher Intensität und Engagement gestaltet. Als minimale Absprache gilt, dass für die Anliegen der Schülerinnen- und Schülerorganisation (SSO) Zeit zur Verfügung gestellt wird. Generell führen die B- und die C- Klassen diese „Klassenstunden / Klassenratsstunden“ regelmässiger durch als die A-Klassen. Dort bezeichnen ihn die Lehrpersonen eher als „Stundenfresser“ und beschränken ihn auf ein Problemlöseinstrument. Wir hörten sowohl von Lehrpersonen als auch von Schülerinnen und Schülern, sie hätten keinen Bedarf nach Klassenrat, da sie keine Konflikte hätten.

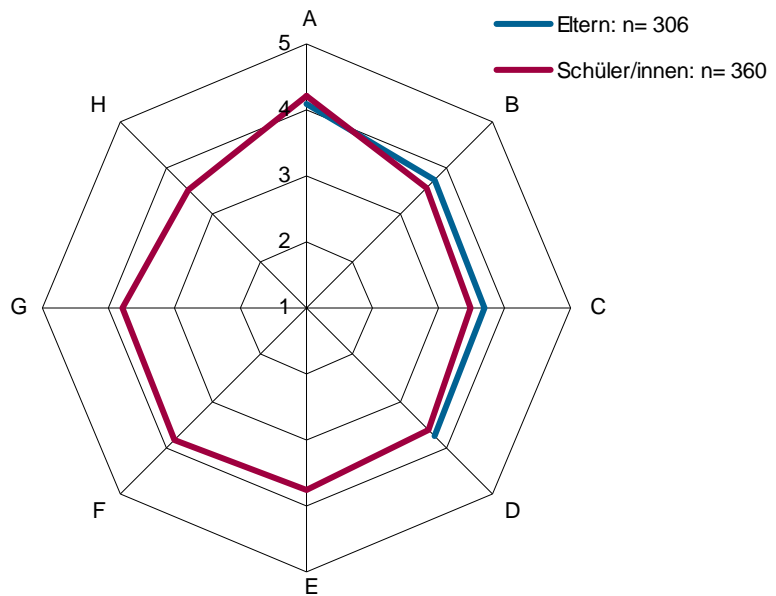
- Einzelnen Lehrpersonen gelingt es noch zu wenig, eigenverantwortliches Lernen zu stärken. Von einzelnen Eltern und Jugendlichen wurde die Abwesenheit der Lehrpersonen während des Unterrichts für Kopieren oder Telefonieren kritisch erwähnt. Solche Phasen böten immer wieder Raum für verbale Entgleisungen und störendes Verhalten im Klassenzimmer.

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen haben für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens Absprachen getroffen und bewerten mehrheitlich nachvollziehbar und fair. Die Beurteilung der fachlichen Leistungen ist nicht vergleichbar.

Stärken

- Die Lehrpersonen haben Absprachen zur Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen getroffen. Verstösse gegen die Regeln eins, elf und zwölf der Hausordnung sind zeugnisrelevant (siehe auch Ausführungen unter „verbindliche Einhaltung der Regeln“). An einem Weiterbildungstag im August 2007 haben die Lehrpersonen Beschlüsse zur Beurteilung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens verabschiedet. Mit Mitteilungszetteln werden die Klassenlehrpersonen über Verstösse der Jugendlichen bei anderen Lehrpersonen informiert. Die Klassenlehrpersonen sammeln und verwalten diese Mitteilungen und stehen mit den Eltern in regelmässigem Kontakt über den Stand des Verhaltens der Jugendlichen. Viele Lehrpersonen dokumentieren diesen Bereich sorgfältig und gewissenhaft. (Interviews, Portfolio)
- Einige Lehrpersonen informieren die Schülerinnen und Schüler gut über die Lerninhalte, welche geprüft werden. Die meisten Jugendlichen wissen, was sie an einer Prüfung können müssen. Die Lehrpersonen besprechen den Stoffumfang, geben Lernziele bekannt und üben den Lernstoff teilweise mit ähnlichen Aufgaben, wie sie an der Prüfung gestellt werden. (Interviews, schriftliche Befragung)
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich von den Lehrpersonen mehrheitlich fair beurteilt. In den Interviews beantworteten sie die entsprechenden Fragen meist positiv. Diese Einschätzung wird durch die Ergebnisse der schriftlichen Befragung unterstützt. Die Eltern bewerteten diesen Aspekt sogar noch deutlich höher als die Jugendlichen. Aus Elternsicht ist dieser Aspekt ein Erfolgsfaktor der Schule (Elternzufriedenheitsportfolio, Abbildung 8, Punkt 16).
- Eltern und Jugendliche halten die Zeugnisnoten mehrheitlich für nachvollziehbar. In der schriftlichen Befragung gaben die meisten Eltern und Jugendlichen an, dass sie verstünden, wie die Zeugnisnoten zustande kämen. In den Interviews führten sie aus, dass die Noten mehrheitlich genau aus den erzielten Resultaten in den Prüfungen abgeleitet würden.
- Die Resultate der Stellwerttests werden von der Schulleitung gesammelt und analysiert. Die verantwortlichen Lehrpersonen haben sich dazu bereit erklärt, die Ergebnisse der Stellwerttests an die Schulleitung weiterzugeben. Diese hat die Resultate zusammengestellt und leitet erste Erkenntnisse daraus ab. Damit wurde eine Grundlage zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Tests gelegt.

Schwächen

- Das Schulteam wendet keine vergleichbaren Kriterien für die Beurteilung von fachspezifischen Leistungen an. In den Interviews kam zum Ausdruck, dass Absprachen freiwillig sind und höchstens bilateral erfolgen. Entsprechend wurden uns sehr unterschiedliche Beurteilungssysteme erläutert. Nur wenige Lehrpersonen gaben an, sich an den Lernzielen zu orientieren. Einzelne Lehrpersonen gehen von der Gesamtpunktzahl der Klasse aus und leiten dann eine Genügend-Limite daraus ab. (Interviews)

- Eine Vergleichbarkeit der Beurteilung ist an der Schule nicht gewährleistet. Die Lehrpersonen haben sich weder auf schulinterne Lernziele, Beurteilungskriterien, noch auf innerschulische Vergleichsarbeiten geeinigt. Einzelne erfahrene Lehrpersonen vergleichen die Leistungen mit denen früherer Klassen, andere mit den Ergebnissen aus den Parallelklassen. Systematische Vergleiche innerhalb der Schule oder mit anderen Sekundarklassen in Volketswil werden nicht durchgeführt. (Interviews, Fragebogen)

4.3 Führung und Management

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die personelle Führung ist zielorientiert und sehr wertschätzend. Der Schulalltag ist gut organisiert. Die Schule setzt klare pädagogische Schwerpunkte.

Stärken

- Die Mitarbeiterbeurteilung ist umfassend geregelt. Jährliche Mitarbeitergespräche (mit vorausgehendem Unterrichtsbesuch) finden systematisch statt. In den Interviews bezeichneten die Lehrpersonen diese Gespräche als zielorientiert, gewinnbringend und wertschätzend. Die Zielsetzungen seien konkret, orientierten sich am Schulalltag und die Zielüberprüfungen erfolgten systematisch und konstruktiv. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung bekräftigen diese Aussagen. Mit 94% gut und sehr gut erreichte dieser Punkt einen Höchstwert in der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen. (Portfolio, Interviews)
- Die Einführung neuer Mitarbeitender oder von temporär an der Schule tätigen Hilfskräften erfolgt alltagsnah und ist im Pflichtenheft der Jahrgangsverantwortlichen geregelt. Alle neueintretenden Mitarbeitenden erhalten zum Einstieg ein Übersichtsblatt mit allen wichtigen Informationen und eine Mappe „Bildung in Volketswil“, welche eine gute Übersicht über die Schulgemeinde, die Schulpflege und besondere Angebot der Gemeinde bietet. Die neueingetretenen Mitarbeitenden lobten in den Interviews die Hilfsbereitschaft des Teams. Sie wurden in ihrer Anfangszeit gut unterstützt. (Portfolio, Interviews)
- Das Organisationsstatut der Gemeinde Volketswil umfasst die Schulgemeindeordnung, die Ziele 2010 – 2014, die Beschreibung der Organisation und die Geschäftsordnung. Dieses umfasst die Pflichtenhefte und Reglemente und Konzepte von A (Reglement Absenzen) bis zu Z (nationaler Zukunftstag). Das Grundlagenpapier „Geleitete Schulen in Volketswil – zur Führung der Kindergärten und der Primar- und Oberstufenschulen“ regelt die Aufgaben der Schulleitungen umfassend. Die nötigen Zusammenarbeitsgefässe sind eingerichtet und in der Jahresplanung festgelegt. (Portfolio)
- Die schriftlichen Grundlagen zur Organisation sind im Alltag gut umgesetzt. Die meisten Mitarbeitenden und die Eltern beurteilen die Organisation der Schule mit sehr gut. Das Informationssystem ist durchdacht und die Zufriedenheit damit ist bei den befragten Lehrpersonen hoch. Die meisten bekommen wichtige Informationen rechtzeitig und die Entscheidungswege sind fast allen klar. Die Lehrpersoneninterviews und die Interviews mit weiteren Mitarbeitenden der Schule bestätigten die guten Werte der schriftlichen Befragung.

- Das Zusammenspiel der beiden Schulleiter klappt gut. Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind aufgeteilt und nach aussen kommuniziert. Die Schulleiter werden von einer Assistentin gut unterstützt. In der Schulgemeinde sind alle Leitungspersonen über die Schulleitersitzung und die Schulleiterkonferenz gut vernetzt. (Interviews, Portfolio)
- Die Schule setzt pädagogische Schwerpunkte. Während im letzten Jahr die Entwicklung des Sonderpädagogischen Konzeptes und dessen konkrete Umsetzung im Mittelpunkt standen, steht für 2011 die Neugestaltung des 9. Schuljahrs im Vordergrund. Um dieser grossen Herausforderung gerecht zu werden und alle Beteiligten einzubeziehen, wurde die Arbeit in allen anderen Q-Gruppen sistiert. Zwei Drittel der schriftlich befragten Lehrpersonen schätzte die klare Setzung pädagogischer Schwerpunkte als gut bis sehr gut ein.
- Die Weiterbildungen im Team orientieren sich an konkreten Bedürfnissen der Schulentwicklung und der Mitarbeitenden. Themen in den letzten Jahren waren einerseits die Umsetzung der Vorgaben des neuen VSG (z.B. im Mai 09 „Kooperative Förderdiagnostik und Förderplanung“) andererseits Themen, welche die Lehrpersonen in ihrer Unterrichtstätigkeit stark beschäftigten. (z.B. November 09 „Disziplin im Klassenzimmer“). (Portfolio, Interviews)

Schwäche

- Für einzelne Mitarbeitende, Eltern und Jugendliche ist die Schulleitung noch zu wenig präsent. Sie wünschen sich einen klareren Auftritt der Verantwortlichen der Schule, sei es bei Anlässen, Konflikten oder bei Entscheidungen. Ein kleiner Teil der Eltern äusserte sich in der schriftlichen Befragung zur Führung kritisch.

Verbindliche Kooperation

Im Schulalltag und bei besonderen Aktivitäten arbeitet das Team gut zusammen. Vereinbarungen und Beschlüsse haben teilweise wenig verbindlichen Charakter.

Stärken

- Von vielen Mitarbeitenden wird das Team als Stärke der Schule wahrgenommen. Die gegenseitige Akzeptanz, Unterstützung und Hilfsbereitschaft sehen die Mitarbeitenden und Aussenstehende als entscheidende Faktoren für die gute Zusammenarbeit an der Schule. (Interviews)
- Für die Organisation des Schulalltags arbeiten die Mitarbeitenden sehr gut zusammen. Im Schulalltag werden regelmässig klassenübergreifende Anlässe, Aktivitäten und Projektwochen durchgeführt. Zudem haben sich die Lehrpersonen auf gemeinsame Schulhausregeln, konsequentes Hinschauen, vereinbarte Sanktionen und das

Vorgehen bei disziplinarischen Problemen im Wahlfachunterricht geeinigt. Die meisten der mündlich und schriftlich befragten Lehrpersonen waren sich einig, dass sie in der Organisation des Schulalltags sehr gut oder gut zusammenarbeiten würden. Mehr als die Hälfte der Lehrpersonen gab in der schriftlichen Befragung an, dass die Zusammenarbeit an der Schule sinnvoll geregelt sei. (Portfolio, Interviews)

- Für die alltagsorientierte Zusammenarbeit, die interne Kommunikation und die pädagogische Weiterentwicklung nutzt die Schule wöchentlich alternierend Schulkonferenzen, Projektkonvente und Sitzungen der Jahrgangsteams. Die Schulleitungspersonen, die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit und die Verantwortlichen der Jahrgangsteams treffen sich regelmässig zu Koordinationssitzungen. Fachkonvente sind eingerichtet und tagen drei Mal pro Jahr. Alle Sitzungen an der Schule werden protokolliert. Die „Übersicht der Beschlüsse der Schulkonferenz Lindenbüel“ dokumentiert den Stand der Beschlüsse an der Schule gut. Darin sind in Kurzform Beschlüsse, Reglemente, Benützungsvorschriften für spezielle Räume etc. aufgelistet. (Portfolio)
- Hospitationen sind verbindlicher Bestandteil der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung. Mit dem Grundlagenpapier „Kollegiale Hospitation / Konzept und Rahmenbedingungen“ hat die Schule ein übersichtliches und nützliches Dokument für die konkrete Durchführung erarbeitet. Die Zusammensetzung der Teams und die Daten der Besuche wurden der Schulleitung mitgeteilt. Die Lehrpersonen stehen den Hospitationen laut schriftlicher Befragung und den Interviewaussagen mehrheitlich positiv gegenüber. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

- Fehlende Abmachungen (z.B. in der fachlichen Beurteilung) und grosse Freiheiten in der Umsetzung von Abmachungen (z.B. in der Durchführung des Klassenrates) führen dazu, dass das Lehrpersonenteam als uneinheitlich wahrgenommen wird. Viele Lehrpersonen äussern sich in der schriftlichen Befragung kritisch zur Einhaltung von Vereinbarungen und Beschlüssen. Lediglich jeder Fünfte beurteilt die Verbindlichkeit im Team in der schriftlichen Befragung als gut. Konflikte werden im Team häufig nicht offen ausgetragen, was für eine grössere Einigkeit und Verbindlichkeit wichtig wäre. In der schriftlichen Befragung äusserten sich viele Lehrpersonen dazu kritisch. (Portfolio, Interviews)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt klare Schwerpunkte in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Arbeit in den Projektgruppen ist gut strukturiert und wird laufend evaluiert.

Stärken

- Mit den drei Kernbotschaften „Innovation – Passion – Integration“ hat die Schulpflege die Entwicklungsabsichten der Schulen in Volketswil charakterisiert. Die Schule hat diese Entwicklungsziele im Schulprogramm teilweise aufgenommen. Aktuell beschäftigen sich die Schulen, die Gemeinde und die Schulpflege in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit dem Thema Integration. (Interviews, Portfolio)
- Die Schule hat ausgehend vom Schulprogramm 2008-2012 für das aktuelle Schuljahr einen Schwerpunkt festgelegt (Neugestaltung 3. Sek.). Um dieser grossen Herausforderung gerecht zu werden, wurden alle laufenden Projektgruppen sistiert und der Schwerpunkt in verschiedene Projektgruppen aufgeteilt (Stellwerk, Projektunterricht, Lehrmittel etc.). Die Projektgruppen arbeiten mit klaren Projektaufträgen, welche sich an den Grundlagen des Projektmanagements orientieren. Die Projektgruppenleiter informieren die anderen Mitarbeitenden regelmässig über den Stand ihrer Arbeiten. Teilschritte werden evaluiert und laufend in die weitere Planung integriert. (Portfolio, Interviews)
- Die Lehrpersonen erkennen mehrheitlich einen Nutzen in der Qualitätsentwicklung der Schule. Sie erhalten im Verlauf der Sitzungen einen guten Einblick in den Stand der Arbeiten der einzelnen Schulentwicklungsgruppen (Interviews). In der schriftlichen Befragung gaben viele Lehrpersonen an, dass die Qualitätsentwicklung an der Schule eine grosse Bedeutung habe und die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln, gut genutzt würden.
- Die Schulpflege lässt grössere Neuerungen an den Volketswiler Schulen evaluieren. Bedeutendere Entwicklungen des Schulhauses Lindenbüel, wie zum Beispiel die Einführung des neuen sonderpädagogischen Konzeptes und die Neugestaltung des 9. Schuljahres, sollen nach zwei Jahren unter externer Leitung evaluiert werden. Massnahmen aus dieser Evaluation sollen abgeleitet werden. (Interviews)

Schwäche

- Die vielfältigen Aufgaben in der Schul- und Unterrichtsentwicklung und der Druck zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden vom Schulteam belastend erlebt. In verschiedenen Interviews hörten wir von einem unterschwelligem „historisch-bedingtem“ Misstrauen zwischen Schulpflege und der Schule. Das einst sehr innovative Team fühle sich in der Entwicklung von eigenen Projekten zurückgebunden und von Gemeinde und Kanton „gegängelt“. Der Schwung, äussere Vorgaben als Anregung für eigene Projekte zu nehmen, sei verfliegen. Immer wieder sei trotz Kooperations-

wille und dem Einbinden der kritischen Kräfte viel Widerstand im Team zu spüren.
(Interviews)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind meist zufrieden mit dem Inhalt und dem Umfang der Informationen. Der Elternrat unterstützt die Schule mit tatkräftigen Einsätzen ausgezeichnet.

Stärken

- Die Eltern werden von der Schule gut informiert. Kernstück ist die Homepage des Lindenbüels (www.lindenbuel.ch), auf welcher die Eltern und eine interessierte Öffentlichkeit über viele Bereiche (Anlässe, Themen, Schulprogramm, Elternrat, Schulsozialarbeit etc.) ausführlich und übersichtlich informiert werden. Laut Interviewausagen der Eltern benützen sie diesen Informationskanal häufig. Die Eltern-Broschüre „Bildung in Volketswil“ wird allen neu zugezogenen Familien überreicht. Die Schulsozialarbeit verteilt den Eltern der neuen Sekundarschülerinnen und -schüler einen Brief mit einem Flyer, in dem das Angebot vorgestellt wird. (Portfolio, Interviews)
- Die Schulleitung informiert die Eltern regelmässig über aktuelle Ereignisse an der Schule. Dies geschieht mit Informationsbriefen der Schulleitung und an Elternabenden (z.B. Übertrittselternabend, Begrüssungsanlass, Elternabende zur Berufswahl). (Portfolio, Interviews)
- Die einzelnen Lehrpersonen informieren die Eltern über klassenspezifische Anlässe und – während unseres Besuches gerade aktuell – mit den Standortgesprächen zum „Stellwerk“ über den Leistungsstand und die nächsten Schritte in der Berufswahl. Einzelne interviewte Eltern lobten diese Gespräche sehr. Sie attestieren den Lehrpersonen eine gründliche Vorbereitung und eine gute Gesprächsleitung. Das Kontaktheft ist ein niederschwelliges Instrument zur Informationsübermittlung, welches von einzelnen Eltern sehr geschätzt wird. (Portfolio, Interviews) Die meisten Eltern gaben in der schriftlichen Befragung mehrheitlich an, dass sie über wichtige Belange der Schule gut informiert seien.
- Die Eltern haben an der Schule gute Mitwirkungsmöglichkeiten. Mit dem Elternrat sind diese seit längerem institutionalisiert. Gut verständliche Reglemente und Pflichtenhefte sind vorhanden. Der Elternrat hat auf der Homepage der Schule einen eigenen Bereich und kann so über seine Aktivitäten berichten. Der Elternrat ist innovativ und wird von der Schule sehr geschätzt. Auf Initiative des Elternrats entstanden der Mittagstisch, ein Trainingsangebot von Eltern für Vorstellungsgespräche, ein geplantes Face-lifting für die Homepage, die Mithilfe an Sporttagen und ein Apéro für die Lehrpersonen. Die Bewertungen der schriftlichen Befragung der Eltern zu den Aspekten der Mitwirkungsmöglichkeit und zum Einbezogen werden bei Projekten und Exkursionen fallen mehrheitlich positiv aus.

Schwäche

- Rund die Hälfte der Eltern hätte gerne mehr Informationen zum Leistungsstand ihres Kindes, auch dann, wenn es keine Auffälligkeiten zeigt. Die Schule macht diesbezüglich wenige Vorgaben.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

- **Wir empfehlen Ihnen, das Profil Ihrer Schule klarer herauszubilden und die Qualitäten der Schule Lindenbüel der Öffentlichkeit vermehrt zu kommunizieren.**
-

Sie haben an Ihrer Schule verschiedene ausgeprägte Stärken (sportliches Profil, Mittagstisch, Elternmitwirkung, Berufswahlunterricht, Einbezug von aktuellen Themen in den Unterricht etc.) welche von aussen kaum wahrgenommen werden.

Wir empfehlen Ihnen, gemeinsame Strategien zu entwickeln, damit Ihre Schule in der Öffentlichkeit vermehrt positiv wahrgenommen wird. Möglichkeiten dazu wären beispielsweise Anlässe für die Öffentlichkeit (z.B. Diaabend für Eltern und Öffentlichkeit zum Lager in Filzbach), Berichte in den lokalen Medien, eigene Schülerzeitung, Informationen zur erfolgreichen Berufsfindung etc. erfolgen.

- **Wir empfehlen Ihnen, im Rahmen einer verbindlichen Zusammenarbeit den Unterricht weiterzuentwickeln.**
-

Die beiden Grossprojekte „Integrative Förderung“ und „Neugestaltung 3. Sek.“ haben in den letzten Jahren viel Energie gebunden. Die gemeinsame Unterrichtsentwicklung kam trotz verbindlicher Hospitationen und schulinterner Weiterbildungsveranstaltungen eher zu kurz.

Wir sehen folgende Möglichkeiten, um die Zusammenarbeit in diesem Bereich zu intensivieren und Ihren eigenen Unterricht weiterzuentwickeln:

- Sie thematisieren regelmässig Fragen der Unterrichtsqualität und der Unterrichtsgestaltung. Weil „guter Unterricht“ viele Facetten hat, kann Ihnen die Auseinandersetzung mit dem Thema wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung Ihres Unterrichts geben.
- Sie legen bei der Lektionsplanung Wert auf eine gute Rhythmisierung durch den Einsatz verschiedener Methoden und Sozialformen und achten auf einen ausgeglichenen Sprechanteil der Lehrpersonen und Jugendlichen.
- Sie überlegen sich, wie Sie die Jugendlichen ihrem Lernstand entsprechend fördern können. Gestalten Sie auch individualisierende und differenzierende Unterrichtssequenzen. Beziehen Sie die Leistungsfähigkeit Ihrer Schülerinnen und Schüler in Ihre Unterrichtsplanung ein und übertragen Sie ihnen mehr Verantwortung für ihr Lernen.

- Sie holen sich bei Ihren Schülerinnen und Schülern regelmässig Feedbacks zum Unterricht ein. Dies gibt Ihnen wertvolle Hinweise für die Gestaltung Ihres Unterrichts.

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Es enthält nicht eine Beurteilung durch das Evaluationsteam, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Schule Lindenbüel unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Schule Lindenbüel zwischen 4,08 (4 = gut) und 3,01 (3 = genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt – wenn auch nicht ausgeprägt – zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf

der linken Seite der vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

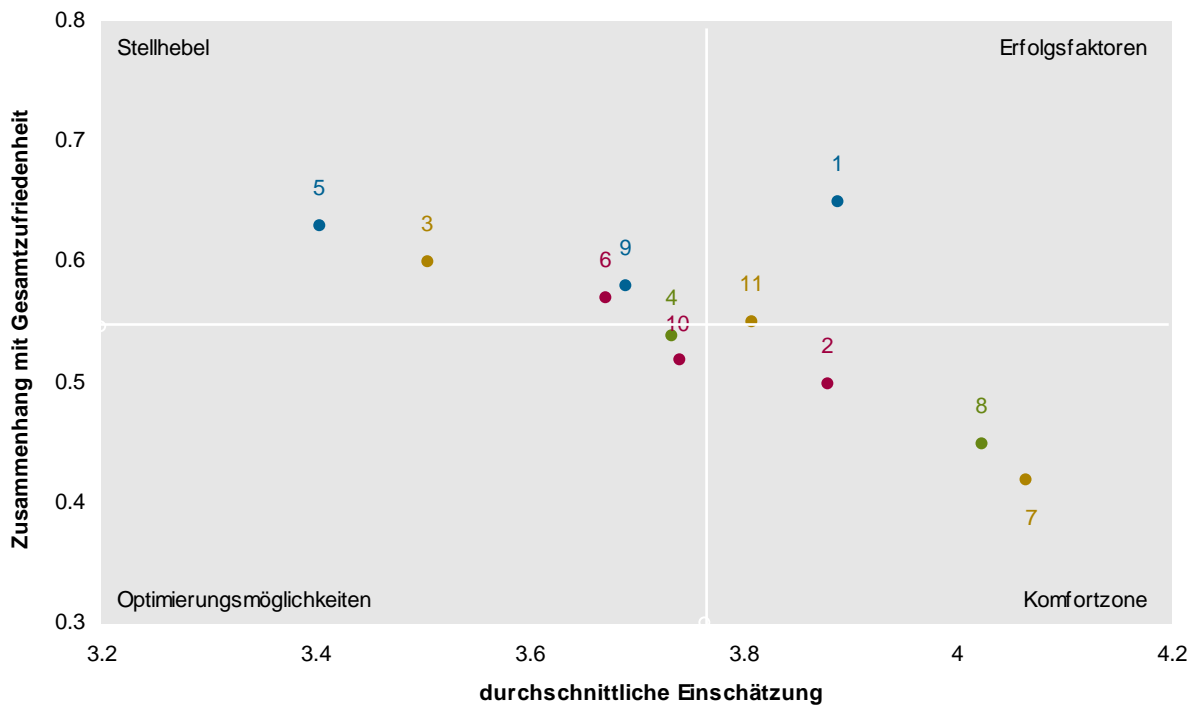
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die auf die Gesamtzufriedenheit wenig Einfluss haben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, bei diesen Merkmalen den erreichten Standard zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität geniessen.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

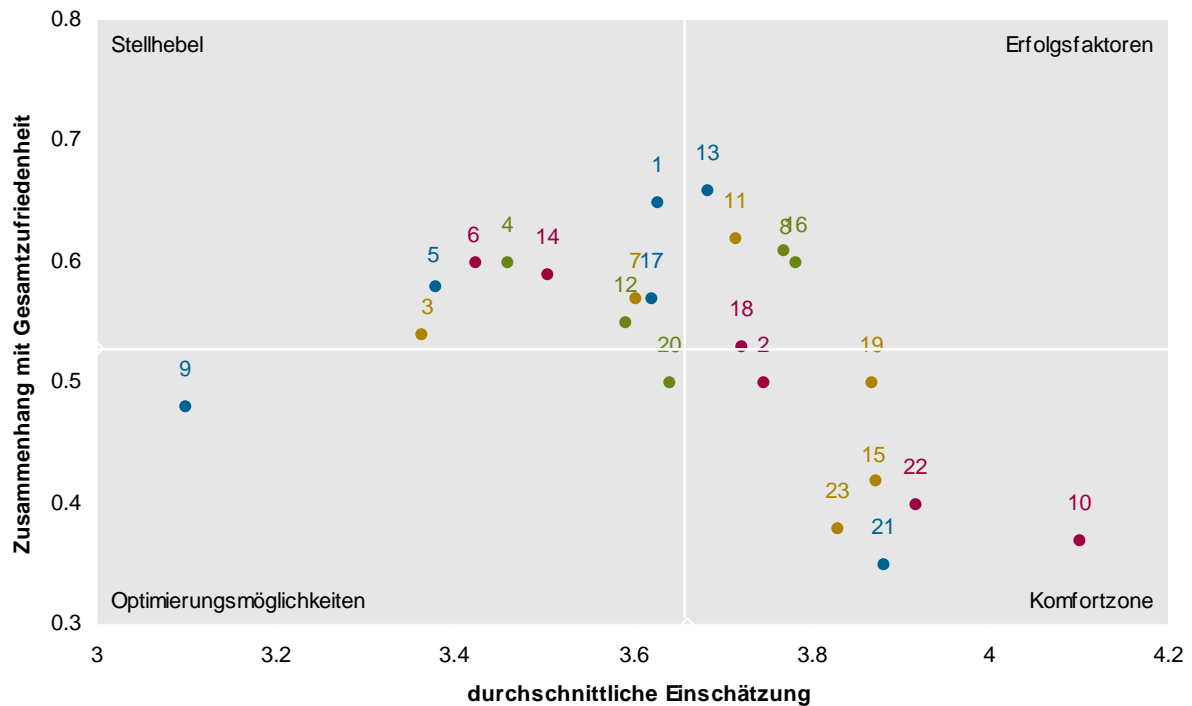


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/-innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/-innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/-innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/-innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/-innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

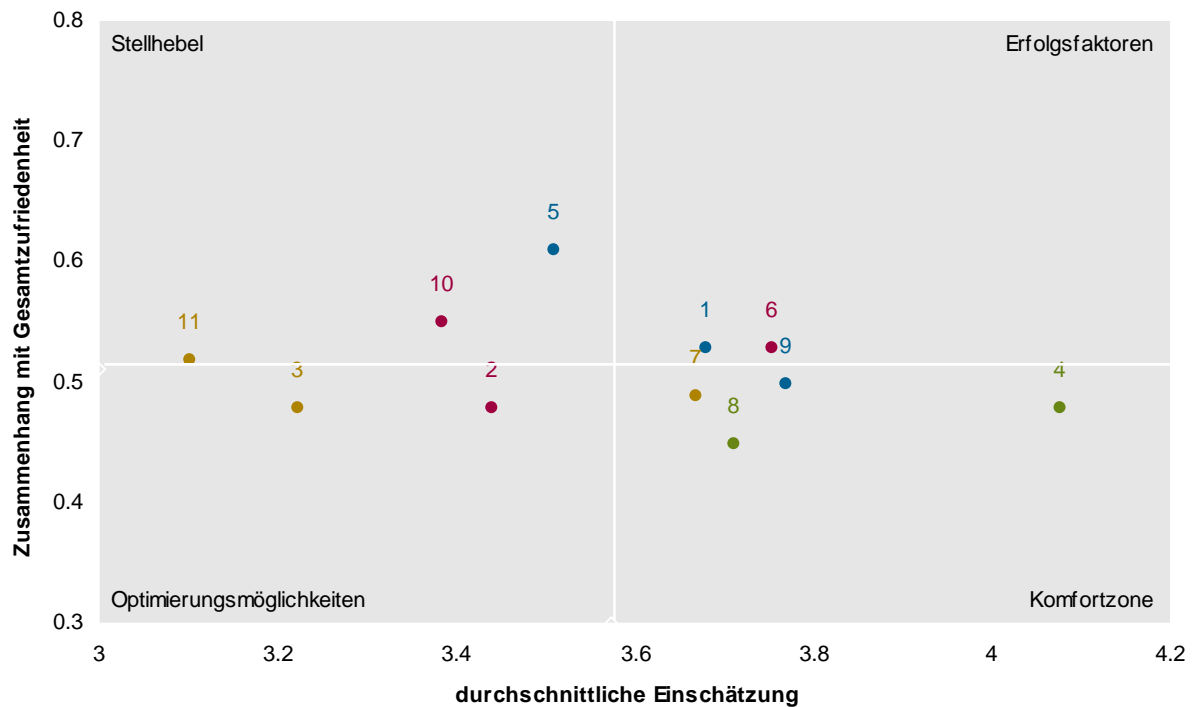


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 9

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Besondere Förderangebote

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Die sonderpädagogischen Massnahmen sind auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie der Klasse ausgerichtet.
- Die Förderung geschieht möglichst integrativ und unterrichtsnah.
- Es gibt eine angemessene kindbezogene Zusammenarbeit der beteiligten Personen.
- Massnahmen und Förderziele werden in schulischen Standortgesprächen gemeinsam festgelegt, schriftlich festgehalten und regelmässig überprüft.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Die sonderpädagogischen Massnahmen (Aufgaben, Verfahren, Koordination) sind verbindlich geregelt und transparent.
- Die Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen tauschen ihre Praxis der Schulung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen regelmässig aus.

Wirkung und Wirksamkeit

- Das Angebot sonderpädagogischer Massnahmen wird regelmässig überprüft und angepasst.
- Schule, Eltern und betroffene Schülerinnen und Schüler sind zufrieden mit der Qualität der Angebote sonderpädagogischer Förderung.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Individuelle Angebote

Die Schule engagiert sich dafür, besondere Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler mit geeigneten Angeboten abzudecken. Aufgrund fehlender Fachpersonen und ungenügender Abklärungen gelingt das nicht immer.

Bemerkungen zu den Rahmenbedingungen

Der Sekundarschule Lindenbüel stehen 2.2 Stellen für Integrative Förderung (IF) zur Verfügung. Weil es der Schule nicht möglich ist, Schulische Heilpädagogen zu gewinnen, wird dieses Pensum zum grossen Teil von zwei dafür angestellten Lehrpersonen und von weiteren Lehrpersonen mit kleinen zusätzlichen Pensen wahrgenommen. Keine der Lehrpersonen für Integrativen Förderung verfügt über eine Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik. Mehrere Jugendliche hätten Anrecht auf eine Integrierte Sonderschulung. Auch für sie ist es nicht gelungen, die entsprechend ausgebildeten Fachpersonen oder eine Unterstützung von zuständigen Sonderschulen zu finden. Diese Jugendlichen werden nun im Rahmen der Integrativen Förderung betreut, was wiederum deren Ressourcen schmälert.

Stärken

- Die Schule verfügt über ein breites Angebot, um besondere Förderbedürfnisse abzudecken. Es umfasst Integrative Förderung, Unterricht für Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Aufgabenhilfe sowie Unterstützungsstunden bei Aufstufungen. Für persönliche soziale Probleme oder Krisen in Klassen stehen eine Schulsozialarbeiterin und ein Schulsozialarbeiter zur Verfügung. Durch die Schulgemeinde werden zusätzlich verschiedene Therapien angeboten, z.B. eine Time-out-Lösung für Jugendliche, welche kurzfristig von ihren Klassen getrennt werden müssen, ein Training in Lebenskompetenz für Jugendliche mit häufig negativ auffallendem Verhalten, ein Atelier für Begabtenförderung sowie – koordiniert durch alle Sekundarschulen – Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung an das Gymnasium. Lehrpersonen der Schule Volketswil können für sich ein Coaching von einigen Stunden in Anspruch nehmen, um ihre Fähigkeiten zu verbessern, besonders schulleistungsstarke Schülerinnen und Schüler angemessen zu fördern. (Portfolio, Interviews)

- Bei sozialen Problemen in Klassen und für einzelne Jugendliche in schwierigen Situationen steht mit der Schulsozialarbeit ein meist wirksames Unterstützungsangebot zur Verfügung. Die Schulsozialarbeit gehört zwar nicht zu den besonderen Förderangeboten im engeren Sinn, sie wurde jedoch von den interviewten Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen mehrfach genannt als mögliche Anlaufstelle bei Schwierigkeiten. Ihr Angebot ist gut bekannt, sie wirkt niederschwellig und wird sowohl bei individuellen Problemen als auch bei schwierigen Dynamiken in Klassen beigezogen. Die Schulsozialarbeit beugt damit weitergehenden Problematiken vor, was für den Schulerfolg der einzelnen Jugendlichen von grosser Bedeutung sein kann. (Portfolio, Interviews)

- Die Schule und die Lehrpersonen für Integrative Förderung engagieren sich dafür, Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen eine möglichst gut angemessene Förderung zu gewähren. Die Rückmeldungen der direkt betroffenen Jugendlichen und ihrer Eltern über die Integrative Förderung, die Aufgabenhilfe und den DaZ-Unterricht sind ausschliesslich positiv. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler erwähnten beispielsweise mehrfach, dass die IF- und DaZ-Lehrpersonen ihnen den Stoff sehr gut verständlich machen. (Interviews)
- Die Schule achtet darauf, dass alle Jugendlichen, welche von besonderen Förderangeboten profitieren, in Regelklassen integriert sind. Alle Jugendlichen, auch solche mit noch geringen Deutschkenntnissen und sehr schulleistungsschwache, sind einer Regelklassen zugeteilt. Die Schule integriert alle Jugendlichen in möglichst vielen Fächern in ihren Regelklassen. Aktuell wird in einem Fall versucht, ein Mädchen mit einem faktischen Sonderschulstatus in eine C-Klasse zu reintegrieren. Dass die Integrationsbemühungen der Schule erfolgreich sind, zeigt sich beispielsweise daran, dass ausnahmslos alle interviewten Jugendlichen mit IF- oder DaZ-Unterricht in den Interviews sagten, sie kämen gerne zur Schule und fühlten sich sehr wohl. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Offensichtlich werden sie von ihren Kolleginnen und Kollegen nicht ausgegrenzt. (Interviews)
- Sowohl in der Integrierten Förderung als auch im DaZ-Unterricht werden die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Jugendlichen gestärkt. Neben der Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten werden auch eine effiziente Arbeitshaltung und ein zweckdienliches Verhalten eingeübt. Die – sehr konkret formulierten – Wochenziele der Jugendlichen mit Integrativer Förderung enthalten neben fachlichen Zielen auch solche im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten. (Interviews, Unterlagen vor Ort)

Schwächen

- Einzelne Schülerinnen und Schüler werden nicht gemäss ihren besonderen kognitiven Bedürfnissen gefördert. Das betrifft vor allem diejenigen Jugendlichen, welche aufgrund ihrer besonderen Bedürfnisse im Bereich des Lernens nicht in eine Regelschule gehören oder mit Integrierter Sonderschulung unterstützt werden müssten. Obwohl sie viele Ressourcen binden, können sie vom Unterricht nicht optimal profitieren. Der Schule fehlt es beispielsweise an entsprechendem Lernmaterial, welches in einer Sonderschule zur Verfügung stehen würde. Dass diese Jugendlichen ohne angemessene Unterstützung im Lindenbüel zur Schule gehen, ist zum Teil die Folge von zu spät oder gar nicht vorgenommenen Abklärungen. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die IF-Ressourcen werden weitgehend auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und kaum je auf ganze Klassen. Die Integration derjenigen Jugendlichen, welche separiert gefördert werden, kann von den IF-Fachpersonen derzeit nicht so begleitet werden, wie es das IF-Konzept Lindenbüel vorsieht. (Portfolio, Interviews)

Unterrichtsnah und integrative Förderung

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen erfolgt im kognitiven Bereich vorwiegend separativ und mit wenig Bezug zum Klassenunterricht.

Stärke

- Die Schule Volketswil unterstützt die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen aktiv. Um möglichst optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, hat die Schulpflege beschlossen, dass die Poolstunden der Schulen ausschliesslich für die Integrative Förderung genutzt werden sollen. Sie fordert im Sonderpädagogischen Konzept, dass „möglichst die Hälfte der Integrativen Förderung oder mehr“ im Teamteaching erfolgen soll. Zentrale Elemente des Teamteachings sind laut dem Konzept die Beteiligung von mindestens zwei Lehrpersonen, die gemeinsame Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts sowie die Ausrichtung auf die gleichen Lerninhalte. Eines der erklärten Ziele dabei ist die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität und der Kompetenzen der Klassenlehrpersonen, mit Heterogenität umzugehen. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Die Umsetzung des Sonderpädagogischen Konzeptes Volketswil ist in der Sekundarschule Lindenbüel missglückt. Die Schule versuchte zu Beginn des Schuljahres 2009/10 das Sonderpädagogische Konzept von Volketswil umzusetzen. Zuvor hatte sich das Team an Weiterbildungstagen mit Integrativer Förderung auseinandergesetzt. Die bestehende Kleinklasse B wurde im vergangenen Schuljahr aufgelöst, die Schülerinnen und Schüler wurden anderen Klassen zugeteilt. Der Versuch scheiterte nach wenigen Wochen, worauf die Schulpflege der Schule erlaubte, die Kleinklasse zumindest für die kognitiven Fächer wieder zu eröffnen. Als Gründe für das Scheitern kann zum ersten die Klientel genannt werden: Wie bereits erwähnt, waren und sind einige Jugendliche auf weitergehende Formen sonderpädagogischer Unterstützung angewiesen, als es eine Integrative Förderung bieten kann. Zum Zweiten ist auch festzuhalten, dass in stark lehrpersonenzentrierten Lektionen – und solche sind gemäss der Einschätzung des Evaluationsteams im Lindenbüel eher die Regel als die Ausnahme – ein Teamteaching nur beschränkt Sinn macht, weil die Förderlehrpersonen kaum sinnvoll eingesetzt werden können. Dass es der Schule – zum Dritten – nicht gelang, ausgebildete Fachpersonen zu engagieren, wirkte sich auf die beiden erstgenannten Faktoren zusätzlich negativ aus. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die Förderlehrpersonen werden nicht immer ressourcenorientiert eingesetzt. Im beobachteten Unterricht nahm das Evaluationsteam vereinzelt Situationen wahr, in welchen die IF-Lehrperson als Hilfskraft und nicht als Fachperson für besondere Förderung eingesetzt wurde, was auch in Interviews als gängige Praxis erwähnt wurde. Ebenso wurde erzählt, dass IF- oder DaZ-Lehrpersonen immer wieder Klassen auf

Ausflügen oder Exkursionen als Hilfskräfte ohne rollengerechte Aufgaben begleiten. Sie stellen in solchen Situationen lediglich sicher, dass die von ihnen betreuten Jugendlichen verstehen, was vor sich geht oder dass genügend Begleitpersonen vorhanden sind.

Kindbezogene Kooperation

Das Ausmass an kindbezogener Zusammenarbeit ist – dem hohen Anteil an separierter Förderung angemessen – eher gering.

Stärke

- Die Förder-, Fach- und Klassenlehrpersonen besprechen regelmässig miteinander, welche Fördermassnahmen für welche Jugendlichen notwendig und durchführbar sind. Die kindbezogene Zusammenarbeit ist unterschiedlich ausgeprägt, je nachdem, was durch eine besondere Förderung erreicht werden soll. Das Spektrum reicht von der Zuteilung von Fächern bis hin zur Absprache von konkreten Inhalten und Lernzielen. Die interviewten Jugendlichen waren einhellig der Meinung, ihre Lehrpersonen seien in einem guten Austausch über ihre Lernziele, -schwierigkeiten und -erfolge.

Schwächen

- Die Zusammenarbeit zwischen Förder- und Klassenlehrpersonen beschränkt sich in vielen Fällen auf die Frage, in welchen Fächern die einzelnen Jugendlichen separiert oder integriert unterrichtet werden. Eine intensive Zusammenarbeit der beteiligten Lehrpersonen ist dazu nicht notwendig. Dadurch entfällt die Chance eines beidseitigen Wissenstransfers sowohl über die einzelnen Jugendlichen als auch über fachliche oder methodisch-didaktische Fragen. Auch wenn ein Austausch zwischen Tür und Angel laut Interviews oft vorkommt, reicht dieses Ausmass an Zusammenarbeit kaum und eher zufällig für eine Weiterentwicklung der Kompetenzen der beteiligten Lehrpersonen. Eine permanente Weiterbildung „on the job“ kommt am Lindenbüel nur in einzelnen Lehr-Partnerschaften vor. (Interviews)
- Die Kommunikation zwischen den einzelnen Instanzen der besonderen Förderung ist nicht in allen Fällen optimal. In einigen Interviews zeigte sich ein gewisses Unverständnis einzelner Lehrpersonen gegenüber denjenigen Instanzen, welche ausserhalb der Schule zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen zuständig sind. Einige interviewte Lehrpersonen sind sich der langfristigen Abläufe in den Fällen, in welchen externe Stellen involviert werden müssen, zu wenig bewusst. (Interviews)

Regelmässige Standortgespräche

Bei längerfristigen Massnahmen zur besonderen Förderung werden konsequent Standortgespräche durchgeführt und deren Ergebnisse protokolliert. Die Zielvereinbarungen sind teilweise wenig konkret.

Stärken

- Bei allen sonderpädagogischen Massnahmen, selbst bei der Zuweisung zur Aufgabenhilfe, werden vor der Einführung und danach halbjährlich Schulische Standortgespräche durchgeführt. Das ist im IF-Konzept festgehalten und wird auch praktiziert, was alle beteiligten Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen bestätigten. Alle Interviewten waren zudem der Meinung, dass die Einschätzungen der Jugendlichen und der Eltern ernst genommen und bei der Formulierung von Förderzielen und Massnahmen berücksichtigt werden.
- Die Schule sammelt die Unterlagen zu den sonderpädagogischen Massnahmen der einzelnen Jugendlichen sorgfältig. Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils in einem Protokoll festgehalten und von allen Beteiligten unterschrieben. Die interviewten Eltern und Jugendlichen bestätigten, dass sie diese Protokolle jeweils erhalten und auch verstehen. Die eingesehenen Dossiers zu den einzelnen Jugendlichen enthielten weitere Angaben wie z.B. relevante Mitteilungen, Abklärungsberichte und teilweise auch Wochenziele der Jugendlichen.

Schwäche

- Die eingesehenen Zielvereinbarungen aus den Standortgesprächen wirken teilweise wenig ausgearbeitet. In den Standortgesprächen werden als Ziele oft Ideen oder Massnahmen festgehalten (z.B. „evtl. 10. Schuljahr?“), aber kaum je konkrete Förderbereiche und Ziele im fachlichen oder überfachlichen Bereich.

Transparente Verfahren

Die Schule Volketswil verfügt über ein umfassendes, klares sonderpädagogisches Konzept. Als Anhang dazu bildet die Sekundarschule Lindenbüel einen Teil ihrer Förderpraxis in einem eigenen Konzept ab.

Bemerkungen

Auf das Schuljahr 2009/10 hin hat die Schulgemeinde Volketswil ein neues Sonderpädagogisches Konzept entwickelt. Dieses Konzept wurde von der Schule Lindenbüel einige Wochen lang umgesetzt, wobei sich grosse Schwierigkeiten zeigten. Das Lindenbüel erhielt deshalb die Bewilligung, die aufgelöste Kleinklasse B für einzelne Fächer wieder einzuführen. Die Bewilligung war verbunden mit der

Auflage, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten. Das IF-Konzept Lindenbüel, welches die Zuständigkeiten und Verfahren der Integrativen Förderung festhält, wurde kurz vor den Evaluationstagen von der Schulpflege als Anhang zum Sonderpädagogischen Konzept der Schule Volketswil genehmigt, obwohl die beiden Konzepte nicht optimal übereinstimmen. Die grösste Differenz besteht darin, dass die Schule Volketswil eine Förderung anstrebt, welche zu mindestens 50% im Teamteaching stattfindet, das Lindenbüel hingegen ein Förderzentrum einrichtet, in welchem schulische Defizite weitgehend separiert aufgearbeitet werden sollen. Die Schulpflege hat bereits festgelegt, dass das Konzept in zwei Jahren evaluiert werden soll.

Stärke

- Die besonderen Förderangebote sind konzeptionell ausreichend verankert. Sie basieren auf dem IF-Konzept Lindenbüel und auf dem Konzept Sonderpädagogik Schule Volketswil. Im IF-Konzept Lindenbüel geht es ausschliesslich um die Integrative Förderung von Schülerinnen und Schülern, während das Volketswiler Konzept alle übrigen Angebote wie den DaZ-Unterricht, Therapien, Begabungs- und Begabtenförderung, die Aufgabenhilfe und anderes regelt. Das IF-Konzept Lindenbüel gilt als Anhang zum Konzept Sonderpädagogik Schule Volketswil. Dass die beiden Konzepte inhaltlich nicht in allen Punkten übereinstimmen, ist transparent und wird im Sinn einer Erprobungsphase akzeptiert.

Schwächen

- Das IF-Konzept Lindenbüel ist auf das Sonderpädagogische Konzept Volketswil schlecht abgestimmt. Es ist schwer zu überschauen, wo sich die beiden Konzepte entsprechen und wo Differenzen bestehen. Eine klarere Anlehnung – z.B. durch Querverweise und/oder das Bezeichnen und Begründen von Differenzen zwischen den beiden Konzepten – wäre transparenter und hilfreicher als die derzeitige Fassung. Formal fällt das IF-Konzept Lindenbüel in der sprachlichen Klarheit und im Detaillierungsgrad vom Sonderpädagogischen Konzept Volketswil klar ab, was die gemeinsame Nutzung ebenfalls erschwert. Eine solche ist weiterhin notwendig, weil verschiedene Bereiche der besonderen Förderung ausschliesslich im Sonderpädagogischen Konzept Volketswil geregelt sind.
- Die Angebote an besonderer Förderung sind den Eltern teilweise unbekannt. Im Gegensatz zu den ausschliesslich zufriedenen Eltern von Jugendlichen, welche von einem besonderen Förderangebot profitieren konnten, äusserten sich in den Interviews etliche Eltern von anderen Jugendlichen kritischer: Sie beklagten sich beispielsweise, sie hätten sich selber um eine spezifischen Förderung ihres Kindes bemühen müssen, etwa indem sie eine externe Nachhilfe organisiert und bezahlt hätten. Ihre Bemühungen, von der Schule selber Support für einzelne Fächer zu erhalten, seien erfolglos gewesen.

Fachlicher Austausch

Das Schulteam hat sich mit der sonderpädagogischen Förderung im Rahmen ihrer Neuorganisation auseinandergesetzt. Seither besteht nur in Teilen des Teams ein formeller Austausch zur sonderpädagogischen Praxis.

Stärken

- Im Mai 2009 hat sich das ganze Schulteam während mehrerer Tage mit der Integrativen Förderung auseinandergesetzt. Das Team teilte sich auf, um verschiedene Fragen in Untergruppen zu bearbeiten. So widmete sich eine Gruppe beispielsweise dem Teamteaching, eine andere beschäftigte sich mit Materialien, welche das selbstverantwortliche Lernen ermöglichen. Zur Weiterbildung gehörten auch Besuche in Schulen, welche verschiedene Modelle der Integrativen Förderung bereits umgesetzt hatten.
- Die meisten Lehrpersonen für besondere Förderung arbeiten paarweise eng zusammen. So besteht zwischen den zwei DaZ-Lehrpersonen und den beiden Lehrerinnen der Kleinklasse eine enge Zusammenarbeit, in welcher ein reger fachlicher Austausch stattfindet. Alle sonderpädagogischen Fachpersonen sind in einem Jahrgangsteam integriert. Zusätzlich treffen sie sich zweimal jährlich in Fachgruppen, welche von der pädagogischen Beratungsstelle der Gemeinde geleitet werden. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Die Auseinandersetzung mit der Integrativen Förderung ist weitgehend an die Fachpersonen delegiert. Das IF-Konzept Lindenbüel wurde von den zwei IF-Lehrerinnen erarbeitet ohne festgelegte Mitarbeit einer oder mehrerer Klassenlehrperson. Wie stark die Zusammenarbeit zwischen den sonderpädagogischen und den Klassen- und Fachlehrpersonen gepflegt wird, ist den direkt Beteiligten überlassen. Die Schule macht dazu keine Vorgaben.
- Die Weiterbildung zur Integrativen Förderung im Mai 2009 ist bei vielen Lehrpersonen nicht in guter Erinnerung. In mehreren Interviews äusserten sich Lehrpersonen unzufrieden über diese Tage.

Regelmässige Angebotsüberprüfung

- Die konzeptionelle Situation der Besonderen Förderangebote ist im Lindenbüel derzeit in einem starken Wandel. Das Konzept Sonderpädagogik Schule Volketswil konnte teilweise nicht umgesetzt werden, das IF-Konzept Lindenbüel tritt erst auf den Beginn des neuen Schuljahres in Kraft. Eine Evaluation der beiden Konzepte ist in zwei Jahren vorgesehen. Aufgrund dieser Situation verzichtet das Evaluationsteam darauf, diesen Qualitätsanspruch zu beurteilen.

ENTWICKLUNGSHINWEIS

→ **Wir empfehlen Ihnen, im Rahmen Ihres IF-Konzeptes und des Sonderpädagogischen Konzeptes Volketswil gezielt neue Erfahrungen zu sammeln und sich systematisch darüber auszutauschen.**

Ihr eigenes IF-Konzept und das Sonderpädagogische Konzept Volketswil stehen in einer gewissen Spannung zu einander, das ist anerkannt und akzeptiert. In den nächsten zwei Jahren werden mit beiden Konzepten Erfahrungen gesammelt, welche anschliessend ausgewertet werden sollen. Mit unserem Entwicklungshinweis möchten wir Sie ermutigen, ganz bewusst und gemeinsam Ihre Erfahrungen mit den Sonderpädagogischen Massnahmen zu erweitern und auszutauschen, um in der abschliessenden Evaluation gut begründete Positionen vertreten zu können.

Folgende Ideen mögen Ihnen als Anregung dienen:

- Sie erstellen aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen, aufgrund von Fachliteratur oder Ihrer Hospitationen gemeinsam eine Sammlung von verschiedenen konkreten Formen von Integrativer Förderung.
- Alle Mitglieder Ihres Teams legen in Zusammenarbeit mit allen an den jeweiligen Klassen Beteiligten eine noch wenig bekannte Form der Integrativen Förderung fest, welche während mehreren Monaten erprobt werden soll. Sie sorgen gemeinsam dafür, dass innerhalb des Teams verschiedene Formen gewählt werden.
- Sie tauschen an festgelegten Terminen Ihre Erfahrungen aus. Sie legen dabei ein besonderes Augenmerk auf unterschiedliche Wahrnehmungen und versuchen zu ergründen, wo die Differenzen herrühren.
- Sie befragen die direkt betroffenen Jugendlichen und deren Eltern, aber auch – z.B. in Klassenräten – die ganze Klassen zu den Erfahrungen.
- Sie halten Ihre eigenen und die fremden Erfahrungen zu den verschiedenen Formen der Integrativen Förderung schriftlich fest. Sie schildern die Rahmenbedingungen und deren positiven und negativen Einflüsse.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Lindenbüel finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Evaluationsergebnisse basieren im Wesentlichen auf der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews). Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehlergehörige und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Monika Bloch Süss (Leitung)
- Urs Hofmann
- Irma Reichle
- Markus Fischer

Kontaktpersonen der Schule

- Adrian Schläpfer (Leitung)
- Daniel Kachel

Kontaktperson der Schulpflege

- Maja Roca

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	14. September 2010
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	17. Januar 2011
Rücksendung der Fragebogen:	17. Januar 2011
Planungssitzung:	17. Februar 2011
Evaluationsbesuch:	21.– 23. März 2011
Mündliche Rückmeldung der Evaluations- ergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	6. April 2011

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Team
- Analyse weiterer Unterlagen zu „Besondere Förderangebote“

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Sekundarstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

24	Unterrichtsbesuche
2	Pausenbeobachtungen

Interviews

8	Interviews mit insgesamt	45	Schülerinnen und Schülern
7	Interviews mit insgesamt	24	Lehrpersonen
1	Interview mit	2	Schulleitern
2	Interviews mit insgesamt	4	Mitgliedern der Schulpflege
5	Interviews mit insgesamt	18	Eltern
4	Interviews mit insgesamt	5	Schulmitarbeitenden

Schule Lindenbüel, Evaluationsplan

	Montag, 21. März 2011				Dienstag, 22. März 2011				Mittwoch, 23. März 2011			
	Monika Bloch	Urs Hofmann	Irma Reichle	Markus Fischer	Monika Bloch	Urs Hofmann	Irma Reichle	Markus Fischer	Monika Bloch	Urs Hofmann	Irma Reichle	Markus Fischer
08.20 - 09.05	UB01 Fr Hoeffleur B1b Zi 011	UB02 Hr Spross A1c Zi 016	UB03 Fr Isler C1 Zi 012	UB04 Fr Wald- burger C3 Zi 210	UB09 Hr Lauber A1b Zi 111	UB10 Hr Georges A2a Zi 212	UB11 Hr König A3a Zi 116	UB12 Fr Steiner A2b Zi 209	UB17 Hr von Arx B2b Zi 013	UB18 Fr Fröhlich A2c Zi 112	UB19 Hr Kachel C2 Zi 215	UB 23 Fr Ott B3a Zi 119
09.10 - 09.55	UB05 Hr Rusch B2c Zi U12	UB06 Fr Le Rouzic Förderat. Zi 216	UB07 Hr Bichsel B3b Zi U11	UB08 Hr Vetsch B3c Zi 114	UB13 Hr Ryser A3b Zi 115	UB14 Fr Heusser Förderat. Zi 216	UB15 Fr Lehmann B1b Zi 014	UB16 Fr Willi B2a Zi 208	UB20 Hr Frisch- knecht A1a Zi 110	UB21 Hr Keller B1a Zi 213	UB22 Hr Röth- lisberger DaZ Zi 109	UB 24 Hr Bert- schinger A3c Zi U13
Pause	Vorstellung Evaluationsteam				Pausenbeobachtung							
10.15 – 11.00	SCH01 Zi 211	SCH02 Zi 113	SCH03 Zi 010	SCH04 Zi 121	SCH05 Zi 211	SCH06 Zi 113	SCH07 Zi 010	SCH08 Zi 121	Arbeit im Evaluationsteam			
11.05 – 11.50	Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam				11.00 – 12.15 Schulleitung Zi 117			
12.00 – 13.15	LP01 KLP Zi 211	LP02 FOKUS IF und DaZ Zi 113	LP03 KLP Zi 010	LP04 KLP Zi 121	12.00 – 12.45 SSA Zi 113		LP 05 FLP Zi 010		12.20 Kontaktpersonen: Abschluss, Ausblick			
14.30 – 15.15	Meta Interview Fr Quadranti Zi 211	Interview Leiter PBS Hr Balden- weg Zi 113	Interview Hausdienst Rundgang Hr Huber Zi 010	Interview Assistentin SL Fr Schuler Zi 121	Arbeit im Evaluationsteam				Auswertung im Evaluationsteam			
15.30 – 16.45	16.00 Kurzkont. SL				16.00 Kurzkont. SL	LP06 Zi 113		LP07 Zi 010				
17.00 – 18.15	Eit 01 Zi211	Eit02 Zi 113	Eit03 Zi 010	Eit04 Zi 121	Interview mit Mitgliedern der Schulpflege Frau Roca, Frau Buchli, Frau Bersier Zi 113		Eit05 Zi 010					

A5 Auswertung Fragebogen



Auswertung

Schule Lindenbüel, Volketswil, Schülerinnen und Schüler Sekundarstufe

S SST

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

360

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2					
	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4					
				Leer					
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	28% 100	54% 194	13% 45	2% 6	2% 8	1% 3	4.05	83%	4
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	6% 22	37% 129	41% 145	8% 28	6% 21	2% 8	3.30	43%	7
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	14% 50	33% 118	25% 90	13% 46	3% 11	11% 40	3.48	47%	5
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	26% 93	50% 179	15% 55	2% 7	3% 12	3% 10	3.97	76%	4
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	15% 54	40% 141	23% 82	10% 35	5% 16	8% 27	3.55	55%	5
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	11% 38	37% 132	24% 86	8% 29	6% 20	14% 49	3.46	48%	6
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	11% 39	45% 159	24% 84	6% 20	3% 11	12% 41	3.62	56%	6
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	33% 118	44% 156	16% 57	2% 7	2% 7	3% 9	4.08	77%	6
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	17% 59	37% 132	26% 92	9% 31	6% 23	5% 18	3.51	54%	5
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	24% 84	42% 150	17% 60	7% 26	2% 8	7% 25	3.84	66%	7

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.46	53%	4
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		3.49	52%	4
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		3.73	65%	9
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.06	81%	4
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.14	79%	5
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.42	49%	10
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		3.66	63%	7
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	<p>(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.06	34%	4
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)		3.55	53%	7

Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	8%	29%	34%	8%	6%	14%	3.28	37%	7
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	16%	28%	27%	11%	9%	9%	3.35	44%	5
Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	5%	17%	28%	19%	15%	17%	2.74	22%	5
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	23%	38%	22%	9%	5%	3%	3.66	61%	7
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.	17%	34%	26%	10%	7%	5%	3.45	51%	10
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle 5	mehr als die Hälfte 4	etwa die Hälfte 3	weniger als die Hälfte 2	(fast) keine 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	9%	12%	14%	15%	33%	18%	2.37	20%	4
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.	17%	39%	22%	11%	5%	6%	3.57	56%	6
Ich fühle mich wohl in der Klasse.	46%	39%	9%	3%	3%	1%	4.22	84%	7
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.	25%	37%	22%	5%	5%	4%	3.76	63%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.	23%	20%	4%	4%	6%		3.84	67%	7
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	20%	37%	21%	6%	8%	8%	3.60	57%	4

Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		3.80	68%	3
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		3.52	53%	11
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3.49	54%	8
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		3.77	58%	7
Die Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.54	54%	4
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Lehrpersonen eine andere Meinung haben.		3.45	51%	4
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		3.89	73%	14
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.35	46%	2
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		3.90	72%	12
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		3.85	69%	3
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewerten.		3.15	38%	7

Ich werde von meinen Lehrpersonen fair beurteilt.	<p>Detailed description: A bar chart with 5 categories on the x-axis. The bars represent the following data: 108 (31%), 124 (35%), 48 (14%), 29 (8%), 26 (7%), and 19 (5%).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>sehr gut</td><td>108</td><td>31%</td></tr> <tr><td>gut</td><td>124</td><td>35%</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>48</td><td>14%</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>29</td><td>8%</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>26</td><td>7%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>19</td><td>5%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	sehr gut	108	31%	gut	124	35%	genügend	48	14%	schlecht	29	8%	sehr schlecht	26	7%	weiss nicht	19	5%	3.77	66%	6
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
sehr gut	108	31%																							
gut	124	35%																							
genügend	48	14%																							
schlecht	29	8%																							
sehr schlecht	26	7%																							
weiss nicht	19	5%																							
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer																					
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.	<p>Detailed description: A bar chart with 5 categories on the x-axis. The bars represent the following data: 44 (12%), 244 (69%), 49 (14%), 9 (3%), 4 (1%), and 5 (1%).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>sehr gut</td><td>44</td><td>12%</td></tr> <tr><td>gut</td><td>244</td><td>69%</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>49</td><td>14%</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>9</td><td>3%</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>4</td><td>1%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>5</td><td>1%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	sehr gut	44	12%	gut	244	69%	genügend	49	14%	schlecht	9	3%	sehr schlecht	4	1%	weiss nicht	5	1%	3.90	81%	5
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
sehr gut	44	12%																							
gut	244	69%																							
genügend	49	14%																							
schlecht	9	3%																							
sehr schlecht	4	1%																							
weiss nicht	5	1%																							
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.	<p>Detailed description: A bar chart with 5 categories on the x-axis. The bars represent the following data: 89 (25%), 205 (58%), 46 (13%), 7 (2%), 3 (1%), and 4 (1%).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>sehr gut</td><td>89</td><td>25%</td></tr> <tr><td>gut</td><td>205</td><td>58%</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>46</td><td>13%</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>7</td><td>2%</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>3</td><td>1%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>4</td><td>1%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	sehr gut	89	25%	gut	205	58%	genügend	46	13%	schlecht	7	2%	sehr schlecht	3	1%	weiss nicht	4	1%	4.06	83%	6
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
sehr gut	89	25%																							
gut	205	58%																							
genügend	46	13%																							
schlecht	7	2%																							
sehr schlecht	3	1%																							
weiss nicht	4	1%																							
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.	<p>Detailed description: A bar chart with 5 categories on the x-axis. The bars represent the following data: 70 (20%), 184 (52%), 78 (22%), 14 (4%), 6 (2%), and 3 (1%).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>sehr gut</td><td>70</td><td>20%</td></tr> <tr><td>gut</td><td>184</td><td>52%</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>78</td><td>22%</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>14</td><td>4%</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>6</td><td>2%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>3</td><td>1%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	sehr gut	70	20%	gut	184	52%	genügend	78	22%	schlecht	14	4%	sehr schlecht	6	2%	weiss nicht	3	1%	3.85	72%	5
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
sehr gut	70	20%																							
gut	184	52%																							
genügend	78	22%																							
schlecht	14	4%																							
sehr schlecht	6	2%																							
weiss nicht	3	1%																							
Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.	<p>Detailed description: A bar chart with 5 categories on the x-axis. The bars represent the following data: 96 (27%), 167 (47%), 72 (20%), 12 (3%), 6 (2%), and 3 (1%).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>sehr gut</td><td>96</td><td>27%</td></tr> <tr><td>gut</td><td>167</td><td>47%</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>72</td><td>20%</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>12</td><td>3%</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>6</td><td>2%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>3</td><td>1%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	sehr gut	96	27%	gut	167	47%	genügend	72	20%	schlecht	12	3%	sehr schlecht	6	2%	weiss nicht	3	1%	3.95	74%	4
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
sehr gut	96	27%																							
gut	167	47%																							
genügend	72	20%																							
schlecht	12	3%																							
sehr schlecht	6	2%																							
weiss nicht	3	1%																							
Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.	<p>Detailed description: A bar chart with 5 categories on the x-axis. The bars represent the following data: 65 (18%), 194 (55%), 71 (20%), 10 (3%), 6 (2%), and 9 (3%).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>sehr gut</td><td>65</td><td>18%</td></tr> <tr><td>gut</td><td>194</td><td>55%</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>71</td><td>20%</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>10</td><td>3%</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>6</td><td>2%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>9</td><td>3%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	sehr gut	65	18%	gut	194	55%	genügend	71	20%	schlecht	10	3%	sehr schlecht	6	2%	weiss nicht	9	3%	3.87	73%	5
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
sehr gut	65	18%																							
gut	194	55%																							
genügend	71	20%																							
schlecht	10	3%																							
sehr schlecht	6	2%																							
weiss nicht	9	3%																							
Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.	<p>Detailed description: A bar chart with 5 categories on the x-axis. The bars represent the following data: 38 (11%), 134 (38%), 117 (33%), 30 (8%), 15 (4%), and 22 (6%).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>sehr gut</td><td>38</td><td>11%</td></tr> <tr><td>gut</td><td>134</td><td>38%</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>117</td><td>33%</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>30</td><td>8%</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>15</td><td>4%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>22</td><td>6%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	sehr gut	38	11%	gut	134	38%	genügend	117	33%	schlecht	30	8%	sehr schlecht	15	4%	weiss nicht	22	6%	3.45	48%	4
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
sehr gut	38	11%																							
gut	134	38%																							
genügend	117	33%																							
schlecht	30	8%																							
sehr schlecht	15	4%																							
weiss nicht	22	6%																							



Auswertung

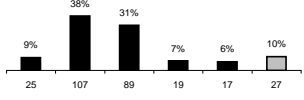
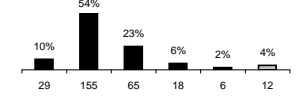
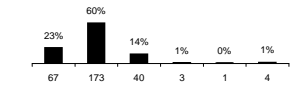
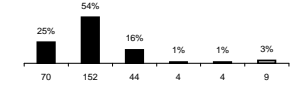
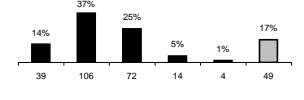
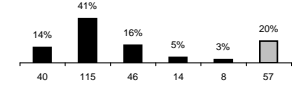
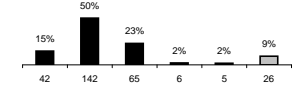

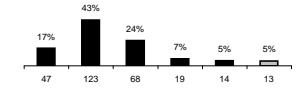
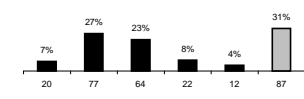
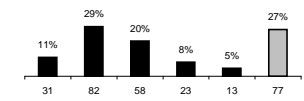
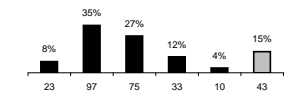
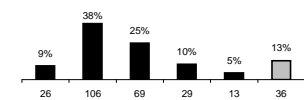
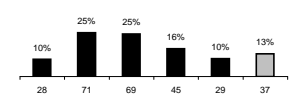
Schule Lindenbüel, Volketswil, Eltern

E SST

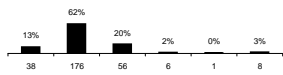
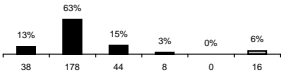
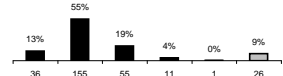
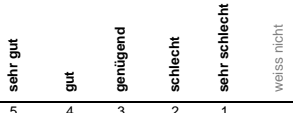
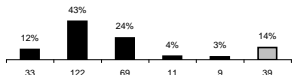
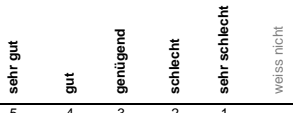
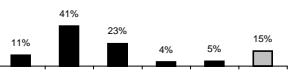
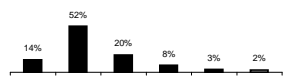
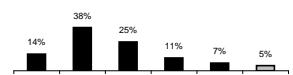
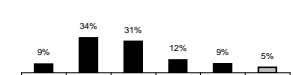
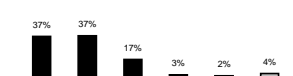
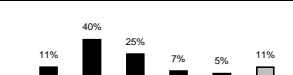
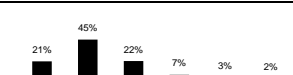
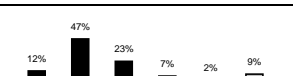
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

306

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden 1 2 3 4 5	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer			
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	14% 40	36% 102	31% 87	11% 32	4% 11	4% 12	3.47	50%	22
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	31% 87	38% 109	16% 47	9% 25	5% 13	1% 4	3.83	69%	21
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	17% 48	38% 109	24% 68	15% 44	3% 9	3% 9	3.51	55%	19
Mit der Führung dieser Schule bin ich...	14% 39	38% 107	26% 72	12% 33	4% 12	7% 19	3.49	52%	24
Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.	20% 58	55% 157	20% 56	3% 8	2% 6	1% 2	3.89	75%	19
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	17% 50	57% 163	20% 57	3% 9	1% 3	1% 4	3.88	74%	20
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	10% 27	40% 115	26% 73	6% 17	5% 14	13% 38	3.50	50%	22
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	14% 40	51% 145	24% 69	5% 13	2% 6	4% 12	3.73	65%	21

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3.40	46%	22
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3.67	65%	21
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.06	83%	18
Die Schulregeln sind sinnvoll.		4.02	78%	23
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.69	51%	22
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.74	55%	26
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		3.81	64%	20
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		3.63	60%	22
Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.36	34%	24
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		3.46	40%	22
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.38	43%	25
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.42	47%	27
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.10	35%	27

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>50</td><td>18%</td></tr> <tr><td>2</td><td>117</td><td>41%</td></tr> <tr><td>3</td><td>58</td><td>20%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>7%</td></tr> <tr><td>5</td><td>19</td><td>7%</td></tr> <tr><td>6</td><td>20</td><td>7%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	50	18%	2	117	41%	3	58	20%	4	20	7%	5	19	7%	6	20	7%	3.60	59%	22
Response	Count	Percentage																							
1	50	18%																							
2	117	41%																							
3	58	20%																							
4	20	7%																							
5	19	7%																							
6	20	7%																							
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>31</td><td>11%</td></tr> <tr><td>2</td><td>152</td><td>54%</td></tr> <tr><td>3</td><td>67</td><td>24%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>5%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>16</td><td>6%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	31	11%	2	152	54%	3	67	24%	4	14	5%	5	1	0%	6	16	6%	3.75	65%	25
Response	Count	Percentage																							
1	31	11%																							
2	152	54%																							
3	67	24%																							
4	14	5%																							
5	1	0%																							
6	16	6%																							
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>56</td><td>20%</td></tr> <tr><td>2</td><td>110</td><td>39%</td></tr> <tr><td>3</td><td>62</td><td>22%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>7%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>1%</td></tr> <tr><td>6</td><td>32</td><td>11%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	56	20%	2	110	39%	3	62	22%	4	20	7%	5	4	1%	6	32	11%	3.77	58%	22
Response	Count	Percentage																							
1	56	20%																							
2	110	39%																							
3	62	22%																							
4	20	7%																							
5	4	1%																							
6	32	11%																							
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>80</td><td>28%</td></tr> <tr><td>2</td><td>161</td><td>56%</td></tr> <tr><td>3</td><td>36</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>2%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3</td><td>1%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	80	28%	2	161	56%	3	36	13%	4	6	2%	5	1	0%	6	3	1%	4.10	84%	19
Response	Count	Percentage																							
1	80	28%																							
2	161	56%																							
3	36	13%																							
4	6	2%																							
5	1	0%																							
6	3	1%																							
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>49</td><td>17%</td></tr> <tr><td>2</td><td>114</td><td>40%</td></tr> <tr><td>3</td><td>52</td><td>18%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18</td><td>6%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>42</td><td>15%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	49	17%	2	114	40%	3	52	18%	4	18	6%	5	10	4%	6	42	15%	3.72	57%	21
Response	Count	Percentage																							
1	49	17%																							
2	114	40%																							
3	52	18%																							
4	18	6%																							
5	10	4%																							
6	42	15%																							
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>35</td><td>12%</td></tr> <tr><td>2</td><td>127</td><td>45%</td></tr> <tr><td>3</td><td>73</td><td>26%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>7%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>20</td><td>7%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	35	12%	2	127	45%	3	73	26%	4	20	7%	5	10	4%	6	20	7%	3.59	57%	21
Response	Count	Percentage																							
1	35	12%																							
2	127	45%																							
3	73	26%																							
4	20	7%																							
5	10	4%																							
6	20	7%																							
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>41</td><td>14%</td></tr> <tr><td>2</td><td>112</td><td>39%</td></tr> <tr><td>3</td><td>58</td><td>20%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>7%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>2%</td></tr> <tr><td>6</td><td>47</td><td>17%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	41	14%	2	112	39%	3	58	20%	4	20	7%	5	6	2%	6	47	17%	3.68	54%	22
Response	Count	Percentage																							
1	41	14%																							
2	112	39%																							
3	58	20%																							
4	20	7%																							
5	6	2%																							
6	47	17%																							
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>31</td><td>11%</td></tr> <tr><td>2</td><td>105</td><td>37%</td></tr> <tr><td>3</td><td>104</td><td>37%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17</td><td>6%</td></tr> <tr><td>5</td><td>8</td><td>3%</td></tr> <tr><td>6</td><td>18</td><td>6%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	31	11%	2	105	37%	3	104	37%	4	17	6%	5	8	3%	6	18	6%	3.51	48%	23
Response	Count	Percentage																							
1	31	11%																							
2	105	37%																							
3	104	37%																							
4	17	6%																							
5	8	3%																							
6	18	6%																							
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>49</td><td>18%</td></tr> <tr><td>2</td><td>148</td><td>56%</td></tr> <tr><td>3</td><td>40</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>8%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>7</td><td>3%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	49	18%	2	148	56%	3	40	15%	4	20	8%	5	1	0%	6	7	3%	3.87	74%	41
Response	Count	Percentage																							
1	49	18%																							
2	148	56%																							
3	40	15%																							
4	20	8%																							
5	1	0%																							
6	7	3%																							
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>47</td><td>18%</td></tr> <tr><td>2</td><td>129</td><td>49%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38</td><td>14%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>8%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>3%</td></tr> <tr><td>6</td><td>22</td><td>8%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	47	18%	2	129	49%	3	38	14%	4	20	8%	5	7	3%	6	22	8%	3.78	67%	43
Response	Count	Percentage																							
1	47	18%																							
2	129	49%																							
3	38	14%																							
4	20	8%																							
5	7	3%																							
6	22	8%																							
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>38</td><td>13%</td></tr> <tr><td>2</td><td>120</td><td>42%</td></tr> <tr><td>3</td><td>71</td><td>25%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17</td><td>6%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>29</td><td>10%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	38	13%	2	120	42%	3	71	25%	4	17	6%	5	10	4%	6	29	10%	3.62	55%	21
Response	Count	Percentage																							
1	38	13%																							
2	120	42%																							
3	71	25%																							
4	17	6%																							
5	10	4%																							
6	29	10%																							
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>32</td><td>11%</td></tr> <tr><td>2</td><td>156</td><td>55%</td></tr> <tr><td>3</td><td>67</td><td>24%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>5%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>2%</td></tr> <tr><td>6</td><td>12</td><td>4%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	32	11%	2	156	55%	3	67	24%	4	13	5%	5	5	2%	6	12	4%	3.72	66%	21
Response	Count	Percentage																							
1	32	11%																							
2	156	55%																							
3	67	24%																							
4	13	5%																							
5	5	2%																							
6	12	4%																							
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>49</td><td>17%</td></tr> <tr><td>2</td><td>152</td><td>54%</td></tr> <tr><td>3</td><td>65</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>2%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>6</td><td>7</td><td>2%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	49	17%	2	152	54%	3	65	23%	4	7	2%	5	2	1%	6	7	2%	3.87	71%	24
Response	Count	Percentage																							
1	49	17%																							
2	152	54%																							
3	65	23%																							
4	7	2%																							
5	2	1%																							
6	7	2%																							
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>30</td><td>11%</td></tr> <tr><td>2</td><td>127</td><td>45%</td></tr> <tr><td>3</td><td>87</td><td>31%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17</td><td>6%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>23</td><td>8%</td></tr> </table>	Response	Count	Percentage	1	30	11%	2	127	45%	3	87	31%	4	17	6%	5	1	0%	6	23	8%	3.64	55%	21
Response	Count	Percentage																							
1	30	11%																							
2	127	45%																							
3	87	31%																							
4	17	6%																							
5	1	0%																							
6	23	8%																							

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		3.88	75%	21	
Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		3.92	76%	22	
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		3.83	67%	22	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.65	55%	23	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		3.59	52%	22	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		3.68	67%	24	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.44	52%	23	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.22	43%	25	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.08	74%	23	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		3.51	51%	25	
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		3.75	66%	20	
Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		3.67	60%	24	

Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.	<p>A bar chart with 6 bars representing different response categories. The percentages above the bars are 12%, 48%, 23%, 5%, 2%, and 10%. The corresponding counts below the bars are 35, 136, 66, 14, 5, and 27.</p>	3.71	60%	23
Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.	<p>A bar chart with 6 bars representing different response categories. The percentages above the bars are 15%, 48%, 24%, 6%, 0%, and 6%. The corresponding counts below the bars are 44, 138, 67, 18, 1, and 17.</p>	3.77	64%	21
Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.	<p>A bar chart with 6 bars representing different response categories. The percentages above the bars are 7%, 36%, 25%, 6%, 6%, and 20%. The corresponding counts below the bars are 19, 100, 70, 18, 17, and 56.</p>	3.38	43%	26
Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.	<p>A bar chart with 6 bars representing different response categories. The percentages above the bars are 4%, 30%, 29%, 15%, 7%, and 15%. The corresponding counts below the bars are 10, 86, 82, 42, 20, and 42.</p>	3.10	34%	24



Auswertung

Schule Lindenbüel, Volketswil, Lehrpersonen

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

31

	sehr zufrieden	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5									
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...								4.03	87%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...								3.97	77%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...								3.84	74%	0
Mit der Führung unserer Schule bin ich...								4.19	84%	0
Lebenswelt Schule										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5	4	3	2	1					
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.								3.77	77%	0
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.								4.00	81%	0
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.								3.58	58%	0
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.								3.48	42%	0

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3.74	68%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		4.10	81%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		4.16	87%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.03	26%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.10	90%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		3.45	48%	0
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		4.00	68%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.03	84%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		3.87	74%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.26	32%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.29	42%	0
Ich arbeite gerne an dieser Schule.		4.13	84%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		3.52	55%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		3.32	45%	0

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	3%	48%	42%	6%	0%	0%	3.48	52%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	19%	52%	26%	3%	0%	0%	3.87	71%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	13%	23%	55%	6%	3%	0%	3.35	35%	0
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	10%	35%	39%	13%	0%	3%	3.43	45%	0
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	32%	52%	16%	0%	0%	0%	4.16	84%	0
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	16%	55%	19%	3%	0%	6%	3.90	71%	0
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	19%	48%	19%	3%	0%	10%	3.93	68%	0
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	6%	42%	26%	3%	3%	19%	3.56	48%	0
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	3%	13%	23%	33%	10%	17%	2.60	17%	1
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	10%	7%	27%	33%	7%	17%	2.76	17%	1
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	3%	10%	23%	33%	10%	20%	2.54	13%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	6%	55%	29%	10%	0%	0%	3.58	61%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	3%	58%	29%	6%	0%	3%	3.60	61%	0

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.07	84%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		3.94	87%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		3.87	81%	0	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> <div>sehr gut</div> <div>gut</div> <div>genügend</div> <div>schlecht</div> <div>sehr schlecht</div> <div>keine Antwort</div> </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		3.90	68%	0	
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		4.32	94%	0	
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		3.84	77%	0	
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		3.72	65%	0	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.03	77%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		3.93	83%	1	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		3.90	84%	0	
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		3.97	80%	1	
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		3.83	65%	0	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.10	84%	0	

Information und Zusammenarbeit									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: • Organisation des Schulalltags	16%	65%	16%	0%	0%	3%	4.00	81%	0
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	17%	27%	37%	20%	0%	0%	3.40	43%	1
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)	6%	58%	32%	0%	0%	3%	3.73	65%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	3%	35%	45%	13%	0%	3%	3.30	39%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	3%	52%	32%	10%	0%	3%	3.50	55%	0
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	10%	42%	29%	16%	0%	3%	3.47	52%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.	6%	55%	19%	10%	3%	6%	3.55	61%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).	39%	48%	10%	0%	0%	3%	4.30	87%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	13%	26%	42%	16%	0%	3%	3.37	39%	0
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	0%	20%	70%	7%	0%	3%	3.14	20%	1
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	6%	55%	26%	6%	0%	6%	3.66	61%	0
Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.	3%	45%	42%	0%	0%	10%	3.57	48%	0
Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.	7%	47%	30%	3%	3%	10%	3.56	53%	1

Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>10</td><td>32%</td></tr> <tr><td>17</td><td>55%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	1	3%	10	32%	17	55%	2	6%	0	0%	1	3%	3.33	35%	0
Count	Percentage																	
1	3%																	
10	32%																	
17	55%																	
2	6%																	
0	0%																	
1	3%																	
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>12</td><td>39%</td></tr> <tr><td>9</td><td>29%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	2	6%	12	39%	9	29%	4	13%	2	6%	2	6%	3.28	45%	0
Count	Percentage																	
2	6%																	
12	39%																	
9	29%																	
4	13%																	
2	6%																	
2	6%																	
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>15</td><td>48%</td></tr> <tr><td>10</td><td>32%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	0	0%	15	48%	10	32%	5	16%	0	0%	1	3%	3.33	48%	0
Count	Percentage																	
0	0%																	
15	48%																	
10	32%																	
5	16%																	
0	0%																	
1	3%																	
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>17</td><td>57%</td></tr> <tr><td>8</td><td>27%</td></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>7%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	2	7%	17	57%	8	27%	1	3%	0	0%	2	7%	3.71	63%	1
Count	Percentage																	
2	7%																	
17	57%																	
8	27%																	
1	3%																	
0	0%																	
2	7%																	
Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>7</td><td>23%</td></tr> <tr><td>16</td><td>52%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	7	23%	16	52%	5	16%	1	3%	0	0%	2	6%	4.00	74%	0
Count	Percentage																	
7	23%																	
16	52%																	
5	16%																	
1	3%																	
0	0%																	
2	6%																	
Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>14</td><td>45%</td></tr> <tr><td>12</td><td>39%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	1	3%	14	45%	12	39%	3	10%	0	0%	1	3%	3.43	48%	0
Count	Percentage																	
1	3%																	
14	45%																	
12	39%																	
3	10%																	
0	0%																	
1	3%																	

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
